

21-5/11

# BERICHT

DES

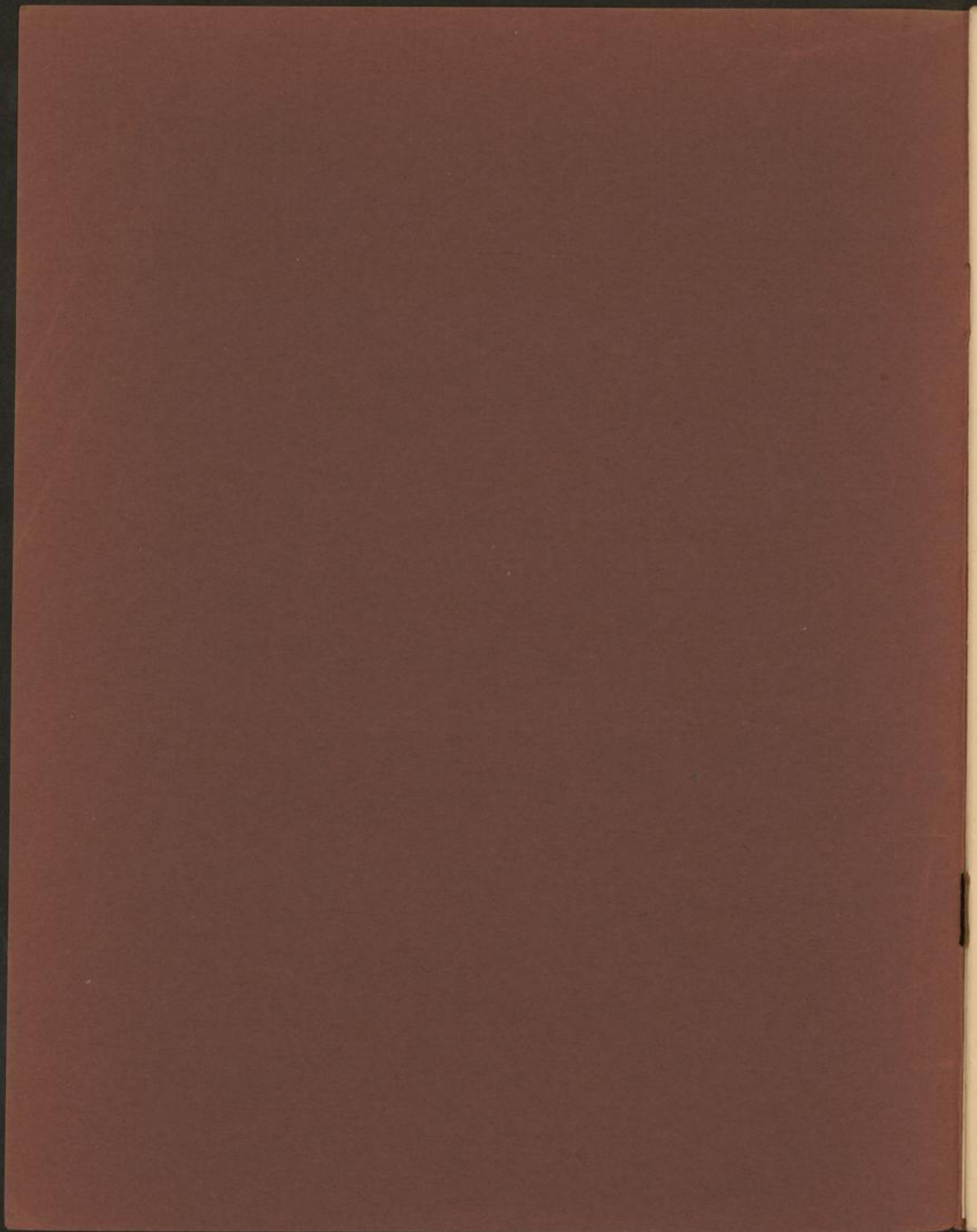
## RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

ÜBER DAS

GESCHÄFTSJAHR 1920/21.



LANGE & STADT  
KÖLN-DUMMELSDORF



# Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

---

## Ordentliche General-Versammlung

am Donnerstag, den 27. Oktober 1921, nachmittags 5 Uhr

im

Hotel Kaiserhof zu Essen

---

### TAGES-ORDNUNG:

1. Jahresbericht
2. Jahresrechnung und Gewinn- und Verlust-Rechnung
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats
5. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1921/22
6. Genehmigung zur Uebertragung von Aktien.

---

LANDES- u. STADT-  
BIBL. DÜSSELDORF

H. u. G. 719.



## Aufsichtsrat.

- Emil Kirdorf, Dr. Ing. &h., Geheimer Kommerzienrat,  
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Vorsitzender,  
Eugen Kleine, Bergrat, Generaldirektor, Dortmund,  
stellvertretender Vorsitzender,  
Wilhelm Beukenberg, Dr. Ing. &h., Geheimer Baurat,  
Generaldirektor, Hoerde i. W.,  
Eduard Carp, Geheimer Justizrat, Düsseldorf,  
Reinhold Dehnke, Bergassessor, Generaldirektor,  
Gelsenkirchen-Bismarck,  
Reinhard Effertz, Kommerzienrat, Hannover-Kleefeld,  
August Halbfell, Steiger, Scholven b. Buer,  
Albert Hoppstaedter, Bergmeister, Generaldirektor, Bochum,  
Otto Hue, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter,  
Essen-Rüttenscheid,  
Heinrich Imbusch, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter,  
Essen-Borbeck,  
Jacob Kleynmans, Generaldirektor, Recklinghausen,  
Otto Krawehl, Bergassessor, Essen,  
Heinrich Schmitz, Gewerkschaftsbeamter, Hamm i. W.,  
Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr,  
Heinrich Tegeler, Oberbergrat, Recklinghausen,  
Ernst Tengemann, Generaldirektor, Essen,  
Fritz Thyssen, Hamborn-Bruckhausen,  
Fritz Winkhaus, Dr. Ing. &h., Bergrat, Generaldirektor, Essen.

---

91. G. 257.

## Bericht des Aufsichtsrates.

---

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1920/21. Dem Berichte haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Aus dem Vorstand ist Herr Dr. jur. Arnold Cappenberg ausgeschieden, um die Leitung des Handelsunternehmens eines Zechenkonzerns zu übernehmen. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine leider nur kurze Tätigkeit bei unserem Syndikat.

Auf eine fünfundzwanzigjährige Wirksamkeit im Dienste des Kohlensyndikats sahen das Vorstandsmitglied, Herr Walter Plehn, und eine Anzahl von Beamten zurück. Auch diesen Herren sprechen wir für die uns geleisteten treuen Dienste unsern Dank aus.

Satzungsgemäß scheidet in diesem Jahre aus dem Aufsichtsrat aus die Herren:

Generaldirektor Kleynmans,

Generaldirektor Bergmeister Hoppstaedter,

Generaldirektor Bergrat Dr. Ing. E.-h. Winkhaus.

Die Ersatzwahlen sind auf die Dauer von 4 Jahren vorzunehmen.

Essen, im September 1921.

Der Aufsichtsrat.

# Beitrag des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Verwaltung des Unternehmens für das abgelaufene Geschäftsjahr geprüft und festgestellt, dass die Verwaltung die ihm übertragenen Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft erfüllt hat. Die Bilanz des Unternehmens ist richtig und vollständig. Die Vermögensgegenstände sind ordnungsgemäß verwaltet und die Verbindlichkeiten sind ordnungsgemäß bedient. Die Verwaltung hat die Interessen der Aktionäre in bester Weise vertreten und die Ertragskraft des Unternehmens gefördert. Der Aufsichtsrat empfiehlt die Bilanz und den Jahresabschluss dem Hauptversammlung der Aktionäre zur Genehmigung.

Die Bilanz des Unternehmens zum 31. Dezember 1911 ist richtig und vollständig. Die Vermögensgegenstände sind ordnungsgemäß verwaltet und die Verbindlichkeiten sind ordnungsgemäß bedient. Die Verwaltung hat die Interessen der Aktionäre in bester Weise vertreten und die Ertragskraft des Unternehmens gefördert. Der Aufsichtsrat empfiehlt die Bilanz und den Jahresabschluss dem Hauptversammlung der Aktionäre zur Genehmigung.

Der Aufsichtsrat hat die Verwaltung des Unternehmens für das abgelaufene Geschäftsjahr geprüft und festgestellt, dass die Verwaltung die ihm übertragenen Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft erfüllt hat. Die Bilanz des Unternehmens ist richtig und vollständig. Die Vermögensgegenstände sind ordnungsgemäß verwaltet und die Verbindlichkeiten sind ordnungsgemäß bedient. Die Verwaltung hat die Interessen der Aktionäre in bester Weise vertreten und die Ertragskraft des Unternehmens gefördert. Der Aufsichtsrat empfiehlt die Bilanz und den Jahresabschluss dem Hauptversammlung der Aktionäre zur Genehmigung.

## Bericht des Vorstandes.

---

Das Berichtsjahr, das zweite nach der Staatsumwälzung, begann mit den blutigen inneren Unruhen, die sich an den Kapp-Putsch anschlossen; sein Ende stand im Zeichen der „Sanktionen“, in denen der äußere Druck auf unsere Volkswirtschaft in einer bisher nicht erreichten Nichtachtung unserer Rechte und Lebensnotwendigkeiten zum Ausdruck kam. Diese beiden Tatsachen sind bezeichnend für die Entwicklung. Die innerpolitischen Schwierigkeiten dauerten zwar fort, wie die Unruhen in Mitteldeutschland zeigten, aber sie traten, durch die bessere Lebensmittelversorgung etwas gemildert, trotz der ihnen innewohnenden schweren Gefahren hinter den Angriffen zurück, mit denen unsere Feinde die wirtschaftliche und politische Lebensfähigkeit Deutschlands immer weiter zu Grunde richten. Oberschlesien wurde durch eine Behandlung, die selbst mit dem Diktat von Versailles nicht begründet werden kann, der polnischen Zerstörungswut preisgegeben. Im Westen holte man durch die Drohung mit der Besetzung des Ruhrreviers zum vernichtenden Schlag gegen die wirtschaftliche und politische Einheit Deutschlands aus und erreichte hierdurch und durch die als „Sanktionen“ bezeichneten Gewaltmaßnahmen die Unterschrift der Regierung unter ein Ultimatum, das die wirtschaftlichen Sachverständigen als unerfüllbar bezeichneten. So muß die deutsche Volkswirtschaft in einer Zeit, in der sie seit Jahren mit immer wachsendem Verlust arbeitet, mehr hergeben, als ihr selbst auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit möglich gewesen wäre. Der Unterschied zwischen dem, was wir zu unserer Selbsterhaltung und zur Befriedigung der feindlichen Forderung aus unserem Besitz an Sachgütern und an Arbeitskraft herauswirtschaften müßten, und dem, was wir tatsächlich herauswirtschaften, wird dem Volksvermögen entnommen. In schnellem Fortschritt werden große Teile des Volksvermögens teils aufgezehrt, teils gehen sie in ausländischen Besitz oder ausländische Schuldknechtschaft über. Was im Spiegel der Börse zu einem oft widersinnig erscheinenden Bilde verzerrt wird, das ist im tiefsten Grunde diese Aufzehrung des deutschen Volksvermögens. Und die Regierung, die das Londoner Ultimatum unterschrieben hat, muß diesen Raubbau an der deutschen Lebenskraft wirtschaftspolitisch und steuerpolitisch organisieren. Der Abgrund, dem wir auf diesem Wege zueilen, wird den allzuvielen, welche bitteren Wahrheiten nicht gern ins Gesicht sehen, durch den trügerischen Schleier der Papiergeldwirtschaft verdeckt.

Aus eigener Kraft können wir uns unter solchen Verhältnissen nicht empor arbeiten. Der Feindbund muß erkennen, daß man von einer Volkswirtschaft, die man systematisch aller Lebensnotwendigkeiten beraubt, keine goldenen Früchte ernten kann. Man muß dort drüben zu der nüchternen Einsicht kommen, daß Deutschland kaufend und verkaufend ein Glied der Weltwirtschaft ist, das auch die anderen ohne eigenen Schaden nicht entbehren können. Die allgemeine Absatzkrise des letzten Jahres, gegen die Deutschland durch seine schlechte Valuta bis zu einem gewissen Grade geschützt blieb, hat den Weg zu dieser Erkenntnis zweifellos geöffnet. Aber noch sind wir weit von dem Ziele entfernt, daß uns der kühlrechnende Verstand gegen den haßerfüllten Vernichtungswillen schützt, und wir müssen wehrlos und machtlos unser Schicksal erwarten, das in der Hand unserer Feinde liegt und von ihnen sicher um keinen Grad besser gestaltet wird, als ihre eigenen Interessen es gebieten.

Soweit uns Raum zur Arbeit gelassen wird, müssen und wollen wir arbeiten. Wir sehen eine angestrenzte Betätigung der wirtschaftlichen Intelligenz, nach außen besonders auf organisatorischem Gebiete als Konzentrationsbewegung erkennbar. Man kann auch nicht verkennen, daß das politische Schlagwort im Wirtschaftsleben nicht mehr ganz die unheilvolle Rolle spielt, wie in der schlimmsten Periode. Aber auch auf diesem Gebiete des inneren Wirtschaftslebens sind wir trotz dieser Ansätze zu einer besseren Erkenntnis noch in einem Zustande größter Unsicherheit. Politisch, wirtschaftspolitisch und besonders finanzpolitisch muß man immer wieder Ueberraschungen erleben, die eine ruhige Entwicklung der Wirtschaft nicht aufkommen lassen. Eine neue schwere Belastung erfährt sie durch das große Steuerprogramm, mit dem die Regierung wieder tief in die Substanz des Volksvermögens hineingreift.

Der Kohlenbergbau im Ruhrbezirk konnte, nachdem die durch den Kapp-Putsch heraufbeschworenen Unruhen beendet waren, eine verhältnismäßig ruhige Entwicklung nehmen.

Die vorerwähnte Konzentrationsbewegung trat in besonderer Stärke in der Montanindustrie in Erscheinung, wo die technischen und wirtschaftlichen Vorteile der Zusammenarbeit eine besonders große Rolle spielen.

Das Ueberschichten-Abkommen blieb, wenn auch mit mancherlei Schwierigkeiten, bis zum März 1921 erhalten. Aber trotz Ueberschichten und Belegschaftsvermehrung blieb die Förderung des Ruhrreviers noch weit hinter der Friedensförderung zurück; sie betrug in 1920/21 80,04 v. H. derjenigen von 1913, während die Braunkohle mit ihrer Fähigkeit zu schneller Expansion die Friedensförderung weit überholt hat. Am Schluß des Berichtsjahres kündigten die Arbeiter-Organisationen das Ueberschichtenabkommen, wodurch die Förderung einen Rückschlag erfuhr, von dem sie sich bisher nicht erholt hat. Die Ruhrkohle tritt infolgedessen unter besonders ungünstigen Bedingungen in den Wettbewerb ein, den sie in absehbarer Zeit wieder zu bestehen haben wird. Denn die große internationale Kohlennot machte während des Berichtsjahres infolge der allgemeinen industriellen Absatzkrise einem Kohlenüberfluß in Amerika und England Platz. Im Dezember 1920 erschien trotz der Gegenwirkung unserer Valuta die englische Kohle zum ersten Male nach dem Kriege wieder in Hamburg. Der große englische Bergarbeiterstreik unterbrach diese Entwicklung, aber nachdem er beendet ist, wird sie sich fortsetzen und wir müssen es aufs Tiefste bedauern, daß gerade in dieser Zeit die verringerte Förderung — wir fördern z. Zt. etwa 40000 t arbeitstäglich weniger als im Februar — uns daran hindert, der Ruhrkohle in den gefährdeten Wettbewerbsgebieten eine feste Stellung zu sichern. Diesen Zukunftssorgen dürfen wir uns nicht entziehen, wenn auch zur Zeit bei uns in Deutschland noch die schärfste Kohlennot herrscht. Der Ausfall Oberschlesiens für die



deutsche Kohlenversorgung und Ausstände in Waldenburg und Aachen und am allerschlimmsten die Kohlenlieferungen an die Entente stellten erhöhte Anforderungen an das Ruhrrevier, während die Produktion durch das Aufhören der Ueberschichten vermindert und die Verfrachtung durch ungünstige Wasserverhältnisse und Ausstände in der Rheinschiffahrt gehemmt wurde. Eine Erleichterung, vom Standpunkt der Kohlenversorgung, bot die tieftraurige Tatsache, daß die Industrie den Kohlenmangel nicht in seiner vollen Schwere empfand, weil ihre Beschäftigung ohnedies infolge der allgemeinen Absatzkrise stark zurückging, wie denn auch die verhältnismäßig günstige Wagengestellung für den Kohlenbergbau wesentlich auf die geringere Beanspruchung der Eisenbahn durch andere industrielle Transporte zurückzuführen ist. Ein besonderes Kennzeichen für den Umschwung, der sich trotz anhaltender Kohlennot vorbereitet, ist die Tatsache, daß die geringwertigen Kohlensorten und Koks nicht mehr den unbeschränkten Absatz haben wie im vorigen Jahre. Frankreich verschärft von Monat zu Monat seine Anforderungen an die Qualität der Reparationskohle, indem es durch massenhafte und vielfach willkürliche Beanstandungen uns die größten Schwierigkeiten macht. Die Ersatzlieferungen für Oberschlesien dienen meist zur Aufrechterhaltung von Gas- und Elektrizitätswerken und anderen lebenswichtigen Betrieben, die auf bessere Kohlensorten angewiesen sind. Auch diejenigen industriellen Werke, die trotz der erschwerenden Bedingungen noch ausfuhrfähig blieben, sind naturgemäß technisch hochstehende Betriebe, die meist auf veredelte Kohle eingestellt sind. Daher trotz des im Ganzen verminderten Bedarfs der Industrie eine anhaltende Not in besseren Sorten. Wir haben, diesen veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, der Herstellung separierter und gewaschener Erzeugnisse ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung ist bestrebt, sich der Verschiebung der Kohlenlage anzupassen. Es ist aber nicht so einfach, wie man denken sollte, die an sich selbstverständlich erscheinende Forderung zu verwirklichen, daß ein Verteilungszwang überall da aufhört, wo der Mangel aufgehört hat.

Je mehr die Maßnahmen zur Milderung der Kohlennot an Bedeutung verlieren, um so stärker treten andere Fragen der Kohlenwirtschaft in den Vordergrund. Wir haben dabei in erster Linie die Frage des Wettbewerbs zwischen den einzelnen Bergbaubezirken im Auge, die in den verschiedensten Formen den Reichskohlenverband und den Reichskohlenrat zu beschäftigen beginnt. Schon hat die Preisfrage ihren Charakter verändert. Nur schweren Herzens entschließen sich die einzelnen Syndikate zu Preiserhöhungs-Anträgen, weil sie die absatzhemmende Wirkung zu hoher Preise fürchten. Die Bezirke, die bei der Möglichkeit einer von Wettbewerbsrücksichten freien Preisbildung sich mit einer außergewöhnlich starken Steigerung der Lohn- und sonstigen Selbstkosten abfinden konnten, stehen jetzt vor der Kehrseite der Medaille. In den geringeren Kohlensorten und in Koks ist der Wettbewerb schon in Wirkung getreten; er wird in absehbarer Zeit auf der ganzen Linie einsetzen, wenn auch wohl der kommende Winter noch unter dem Zeichen einer großen Kohlennot stehen wird. Wenn dann wieder die Selbstkosten an den im Wettbewerb und zwar letzten Endes auf dem Weltmarkt bestimmten Preisen eine unübersteigbare Grenze finden, haben die Bezirke mit den unverhältnismäßig gestiegenen Selbstkosten einen schweren Stand. Diesen möchten sie durch eine Vorzugsbehandlung auf frachtlichem und steuerlichem Gebiete verbessert sehen. Ausnahmetarife für die Braunkohle hat der Verkehrsminister mit guten Gründen abgelehnt. Dagegen ist für eine Ermäßigung der Kohlensteuer bei der Verlängerung des Kohlensteuergesetzes durch Einfügung eines Härteparagrafen ein Weg geöffnet worden, der unter Umständen bedenklich sein kann. Wir können unsere Sorge nicht

unterdrücken, daß die Handhabung dieser Bestimmung sich zu Eingriffen in die Wettbewerbsverhältnisse auswachsen kann, die nicht nur durch ihre Unberechenbarkeit die Rückkehr zu stabilen Kohlenmarktverhältnissen erschweren, sondern auch durch den ihnen innewohnenden protektionistischen Gedanken über die Notwendigkeit hinwegzutäuschen geeignet sind, daß jeder Teil der Wirtschaft in sich selbst lebensfähig sein muß. Gerade der Ruhrbergbau muß solche bedenklichen Möglichkeiten scharf ins Auge fassen, weil er die Erfahrung gemacht hat, daß alle kleineren Bezirke leicht Zugeständnisse erringen, während das große Ruhrrevier oft lange vergeblich und stets gegen heftigen Widerstand um die Bedingungen kämpfen mußte, die es für die Erhaltung und Entwicklung seines Bergbaues nötig hat. So hat z. B. die Regierung im vergangenen Jahre die Preiserhöhung für Ruhrkohle noch verweigert, als bereits eine durchschnittliche Unterbilanz von mehr als M 10,— je Tonne von der Regierung selbst festgestellt worden war, während bei anderen Syndikaten die Preise in einer Höhe bewilligt wurden, daß die Selbstkosten gedeckt waren. Erst nachdem Monat für Monat Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Verbraucher geschlossen gegen eine derartige Gefährdung der Produktion aufgetreten waren, ließ die Regierung dem Ruhrbergbau die so dringend benötigten Mittel zukommen, indem sie die zum 1. April 1921 beschlossene Preiserhöhung nicht beanstandete.

Auch in Zukunft wird die Lage kaum anders sein. Man wird immer geneigt sein, den kleineren Bezirken Zugeständnisse zu machen, die ihnen den Wettbewerb gegen das Ruhrrevier erleichtern; das Ruhrrevier wird aber wohl vergeblich um Bevorzugung vor der oberschlesischen Kohle und der Kölner Braunkohle bitten, und niemand wird die Ruhrkohle gegen den Wettbewerb der englischen Kohle schützen können. Wir müssen also uns und allen zur Entscheidung berufenen Stellen klarmachen, daß alle Zugeständnisse die Wettbewerbsfähigkeit zu ungunsten des Ruhrbergbaues verschieben und daß dieser, weil er nicht abwälzen kann, eines Tages die Rechnung in Minderabsatz und Feierschichten oder in Preisnachlaß und Lohnherabsetzung bezahlen muß. Deshalb erheben wir nicht nur zum Schutze des Ruhrbergbaues, sondern im Interesse einer gesunden Produktionswirtschaft die Forderung, daß in den Wettbewerb nicht unnötig und falsch mit gängelnder Fürsorge eingegriffen wird. Wir glauben, daß damit am besten dem Gesamtinteresse gedient ist, denn Deutschland ist nicht in der Lage, eine Rohstoffindustrie mit künstlichen Mitteln zu unterstützen. Auch dem ausländischen Wettbewerb wollen wir freie Bahn lassen, solange die Einfuhr nicht den Absatz der eigenen Kohle schädigt.

Im Verlaufe des Berichtsjahres traten nachstehende neu in Betrieb gekommene Zechen, die den Versand aufgenommen haben, dem Syndikat bei:

Steinkohlenzeche Annaburg, Ober-Sprockhövel,  
 Steinkohlenbergwerk Zeche Taugenicht, Witten-Ruhr,  
 Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Alter Hellweg, Unna,  
 Rheinisch-Westfälische Schachtbau A.-G. (Zeche Constanze), Essen.

Nachstehend geben wir für das Berichtsjahr und die Vorjahre eine Zusammenstellung des für die deutsche Kohlenwirtschaft und für unser Syndikat in Betracht kommenden Zahlenstoffes, der durch die diesem Berichte angefügten Schaubilder ergänzt und verdeutlicht wird.

Bei Vergleichen zwischen den Ziffern verschiedener Jahre darf nicht außer acht gelassen werden, daß das Syndikat früher nicht die Gesamtheit der Zechen umfaßte, wie dies jetzt der Fall ist.

## Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke 1892-1920.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 1.

Kalender- jahr	Deutsches Reich <sup>1)</sup>	von der Gesamtförderung Deutschlands entfallen auf:									
		Preußen		Ruhrbecken <sup>2)</sup>		Syndikatszechen		Oberschlesien		Saar-Revier	
		1000 t	v. H.	1000 t	v. H.	1000 t	v. H.	1000 t	v. H.	1000 t	v. H.
1892	71 372	65 443	91,69	37 217	52,14			16 437	23,03	6 259	8,77
1893	73 852	67 658	91,61	38 949	52,74	33 539	45,41	17 110	23,17	5 883	7,97
1894	76 741	70 644	92,05	40 956	52,37	35 044	45,67	17 205	22,42	6 592	8,59
1895	79 169	72 622	91,73	41 490	52,41	35 348	44,65	18 066	22,82	6 886	8,70
1896	85 690	78 994	92,19	45 245	52,80	38 916	45,41	19 613	22,89	7 706	8,99
1897	91 055	84 253	92,53	48 768	53,56	42 195	46,34	20 628	22,65	8 258	9,07
1898	96 310	89 574	93,01	51 427	53,40	44 866	46,58	22 490	23,35	8 769	9,10
1899	101 640	94 741	93,21	55 217	54,33	48 024	47,25	23 470	23,09	9 025	8,88
1900	109 290	101 966	93,30	60 336	55,21	52 081	47,65	24 829	22,72	9 397	8,60
1901	108 539	101 204	93,24	59 196	54,54	50 412	46,45	25 252	23,27	9 376	8,64
1902	107 474	100 115	93,15	58 803	54,71	48 610	45,23	24 485	22,78	9 494	8,83
1903	116 638	108 809	93,29	65 597	56,24	53 822	46,14	25 265	21,66	10 067	8,63
1904	120 816	112 756	93,33	68 701	56,86	67 256	55,67	25 418	21,04	10 364	8,58
1905	121 299	113 001	93,16	66 915	55,17	65 383	53,90	27 015	22,27	10 639	8,77
1906	137 118	128 296	93,57	78 939	57,57	76 631	55,89	29 660	21,63	11 131	8,12
1907	143 186	134 044	93,62	82 403	57,55	80 156	55,98	32 223	22,50	10 693	7,47
1908	147 671	139 002	94,13	85 045	57,59	81 921	55,47	33 966	23,00	11 071	7,52
1909	148 788	139 906	94,03	85 111	57,20	80 828	54,32	34 655	23,29	11 064	7,44
1910	152 828	143 772	94,07	89 315	58,44	83 629	54,72	34 461	22,55	10 823	7,08
1911	160 747	151 324	94,14	93 800	58,35	86 905	54,08	36 654	22,80	11 459	7,13
1912	174 875	165 303	94,53	103 093	58,95	93 812	53,65	41 075	23,49	11 663	6,67
1913	190 109	179 861	94,61	114 833	60,40	101 652	53,47	43 435	22,85	12 223	6,43
1914	161 385	152 956	94,78	98 358	60,95	84 810	52,55	36 996	22,92	9 276	5,75
1915	146 868	140 007	95,33	86 776	59,08	73 984	50,37	38 107	25,95	7 749	5,28
1916	159 170	152 284	95,67	94 559	59,41	93 556	58,78	41 723	26,21	8 275	5,20
1917	167 747	159 531	95,10	99 363	59,23	98 714	58,85	42 752	25,49	9 514	5,67
mit Saar-Revier											
1918	158 254	152 810	96,56	96 024	60,68	95 516	60,36	39 648	25,05	9 216	5,82
1919	116 681	112 031	96,16	71 160	60,99	70 266	60,31	25 932	22,26	8 971	7,70
1920	140 757	136 446	96,94	88 256	62,70	87 546	62,20	31 686	22,51	9 410	6,69
ohne Saar-Revier											
1918	151 310	143 594	94,90	96 024	63,46	95 516	63,13	39 648	26,20		
1919	107 710	103 060	95,68	71 160	66,07	70 266	65,24	25 932	24,08		
1920	131 347	127 036	96,72	88 256	67,19	87 546	66,65	31 686	24,12		

<sup>1)</sup> Für 1919 und 1920 ohne Elsaß-Lothringen.<sup>2)</sup> Angaben des Bergbau-Vereins, Essen (einschl. Förderung der Preuß. Berginspektion I, Ibbenbüren und des Steinkohlenbergwerks Minden).

Die Steinkohलगewinnung Deutschlands zeigte im Jahre 1920, an dem Vorjahre gemessen, eine erfreuliche Zunahme. Sie stieg, wenn man das Saarrevier einrechnet, von 116,7 auf 140,7 Millionen t. Läßt man das Saarrevier außer Ansatz, so ergibt sich eine Zunahme von 23,6 Millionen t oder 12,2 v. H. Die Förderung des Ruhrbeckens, die im abgelaufenen Jahre rund zwei Drittel der Gesamtförderung Deutschlands ausmachte, vermochte sich von 71,2 auf 88,3 Millionen t zu heben, was eine Vermehrung um 12,4 v. H. bedeutet. So erfreulich an sich diese Feststellung ist, so darf nicht

unerwähnt bleiben, daß im Vergleich zum letzten Friedensjahr 1913 der Abstand doch immer noch ein recht erheblicher ist. Im Ruhrrevier erreichte die Förderung des Jahres 1920 77,1 v. H. derjenigen von 1913, während die Förderung im Vorjahre 62,2 v. H. davon betragen hatte.

Die Schaubilder I und II geben ein genaueres Bild der vorstehend angedeuteten Entwicklung.

Die Zunahme der Förderung war im wesentlichen das Ergebnis zweier Umstände einmal der starken Vermehrung der Belegschaft, die sich von Ende 1919 bis Ende 1920 von 471 359 auf 532 798 Mann hob, und zum anderen der Einführung der regelmäßigen Ueberschichten seit März 1920. Die Beteiligung an den Ueberschichten machte im Verlaufe des Jahres, im ganzen genommen, erfreuliche Fortschritte, wenn auch in den Sommermonaten ein Rückgang zu verzeichnen war. Voll wirksam geworden ist das Abkommen erst im letzten Vierteljahr 1920. Mit dem 13. März 1921 hörten die Ueberschichten auf. Der dadurch hervorgerufene Ausfall machte sich um so schwerer fühlbar, als während der Wirren in Oberschlesien von dort aus keine Kohlen in das übrige Deutschland kamen.

Die Ein- und Ausfuhrziffern für Steinkohle in den beiden letzten Jahren stellen sich wie folgt: <sup>1)</sup>

#### Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1919 und 1920<sup>1)</sup>

(einschl. Zwangslieferungen).

Zahlentafel 2.

aus	Einfuhr		nach	Ausfuhr	
	1919 t	1920 t		1919 t	1920 t
Amerika . . . . .	46 230	258 906	Entente . . . . .	4 511 720	14 278 246
England . . . . .	—	12 877	Polen . . . . .	162 408	2 851 333
Frankreich . . . . .	20	984	Danzig <sup>2)</sup> . . . . .	—	243 338
Belgien . . . . .	—	2 944	Memel <sup>2)</sup> . . . . .	—	63 868
Holland . . . . .	2 148	45	Litauen . . . . .	—	6 853
Schweiz . . . . .	—	92	Dänemark . . . . .	346 434	95 598
Saar-Revier . . . . .	—	26 542	Schweden . . . . .	66 481	—
Afrika . . . . .	—	3 005	Holland . . . . .	1 161 684	1 381 626
Tschecho-Slowakei . . . . .	386	27 757	Schweiz . . . . .	179 485	51 975
			Länder d. früh. Oesterr.- Ungar. Reiches . . . . .	2 117 960	3 457 063
			Sonstige . . . . .	19 826	192 593
Einfuhr insgesamt	48 784	333 152	Ausfuhr insgesamt	8 565 998	22 622 493

In den vorstehenden Zahlen sind die ein- und ausgeführten Koks- und Briketmengen, in Kohle ausgedrückt, mit enthalten.

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

<sup>2)</sup> Danzig und Memel wurden 1919 noch nicht als selbständige Bestimmungsländer geführt. Ueber die Belieferung liegen daher keine Sonderzahlen vor.

In der nachstehenden Zahlentafel 3 bringen wir in gewohnter Weise die Versorgung Deutschlands mit Steinkohle zur Darstellung.

**Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1909—1920**  
(in 1000 Tonnen).

Zahlentafel 3.

Kalendarjahr	Förderung 1000 t	gegen Vorjahr v. H.	Einfuhr 1000 t	gegen Vorjahr v. H.	Summe 1000 t	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr <sup>1)</sup> 1000 t	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr- überschuß 1000 t	gegen Vorjahr v. H.	Verbrauch	
											im Inlande 1000 t	gegen Vorjahr v. H.
1909	148 788	+ 0,76	13 172	+ 5,39	161 960	+ 1,12	28 821	+ 7,70	15 649	+ 9,72	133 139	- 0,20
1910	152 828	+ 2,72	12 120	- 7,99	164 948	+ 1,84	30 940	+ 7,35	18 820	+ 20,26	134 008	+ 0,65
1911	160 747	+ 5,18	11 768	- 2,90	172 515	+ 4,59	35 052	+ 13,29	23 284	+ 23,72	137 463	+ 2,58
1912	174 875	+ 8,79	11 185	- 4,96	186 060	+ 7,85	40 592	+ 15,80	29 407	+ 26,30	145 468	+ 5,82
1913	190 109	+ 8,71	11 324	+ 1,25	201 433	+ 8,25	44 911	+ 10,64	33 587	+ 14,22	156 522	+ 7,60
1914	161 385	-15,11	6 956	- 38,57	168 341	-16,43	33 960	- 24,38	27 004	- 19,60	134 381	-14,15
1915	146 868	- 9,00	2 658	- 61,79	149 526	-11,18	22 732	- 33,06	20 074	- 25,66	126 794	- 5,65
1916	159 170	+ 8,38	1 403	- 47,22	160 573	+ 7,39	20 946	- 7,86	19 543	- 2,65	139 627	+10,12
1917	167 747	+ 5,39	584	- 58,37	168 331	+ 4,83	18 957	- 9,50	18 373	- 5,99	149 374	+ 6,98
1918	158 254	- 5,66	143	- 75,51	158 397	- 5,90	14 050	- 25,88	13 907	- 24,31	144 347	- 3,37
1919	116 681	-26,27	49	- 65,73	116 730	-26,31	8 566	- 39,03	8 517	- 38,75	108 164	-25,07
1920	131 347 <sup>2)</sup>	+12,57	333	+582,91	131 680	+12,81	22 622	+164,09	22 289	+161,67	109 058	+ 0,83

<sup>1)</sup> Einschließlich Zwangslieferungen.

<sup>2)</sup> Ausschließlich Saarrevier.

Bei oberflächlicher Betrachtung der Zahlentafel 3 könnte man zu der Ansicht kommen, daß unsere Kohlenversorgung durch die verstärkten Anforderungen der Entente nicht so sehr gelitten habe, da ja die Förderung sich gegen 1919 erfreulich gehoben hat. Tatsächlich war die Lage die, daß das Kohlendiktat von Spaa dem deutschen Wirtschaftsleben den ganzen Vorteil der Förderungssteigerung wegnahm, sodaß die Not die gleiche blieb wie 1919. Die Brennstoffnot kam zum Ausdruck in zahlreichen Betriebseinschränkungen, Feierschichten und teilweisen Stilllegungen. Selbst die Hüttenzechen mußten sich eine scharfe Einschränkung ihres Selbstverbrauches gefallen lassen. Was die Lage noch besonders mißlich gestaltete, war der Umstand, daß der Industrie gerade die Kohlenarten entzogen wurden, die sie am notwendigsten gebrauchte. Der Zwang, ungeeignete Kohlenarten zu verwenden, gab Anlaß zu unwirtschaftlichem Arbeiten der Feuerungsstellen und damit zur Steigerung der Gestehungskosten. Diese Zustände bestehen nach wie vor. Die Kohlennot ist demnach nicht nur hervorgerufen durch den Mangel an Brennstoff überhaupt, sondern besonders auch durch das Fehlen der jeweils geeigneten Sorten, die uns die Entente mit immer schärfer werdenden Ansprüchen an die Qualität entzog. Daß der Mangel an Kohlen auf dem Gebiete des Hausbrandes nicht mit noch größerer Schärfe in Erscheinung trat, haben wir nur dem sehr milden Winter zu verdanken.

Ueber die Entwicklung der Zwangslieferungen, soweit sie auf unser Syndikat entfielen, in den einzelnen Monaten unterrichtet die nachstehende Zahlentafel 4.

## Zwangslieferungen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Zahlentafel 4.

Monat	Kohlen u. Brikets t	Koks t
September 1919	112 955	191 449
Oktober "	258 565	193 965
November "	342 505	222 166
Dezember "	305 294	233 513
Januar 1920	207 339	185 142
Februar "	237 853	202 663
März "	353 700	177 350
Geschäftsjahr 1919/20	1 818 211	1 406 248
April 1920	340 331	197 978
Mai "	546 852	296 891
Juni "	559 901	255 852
Juli "	622 908	311 965
August "	990 966	497 167
September "	1 088 256	453 569
Oktober "	1 107 376	501 425
November "	902 110	472 083
Dezember "	902 561	397 579
Januar 1921	879 503	355 489
Februar "	1 025 211	435 831
März "	969 025	261 515
Geschäftsjahr 1920/21	9 935 000	4 437 344
insgesamt	11 753 211	5 843 592

Die gesamten Zwangslieferungen Deutschlands an Kohlen in den einzelnen Monaten sind in Zahlentafel 5 dargestellt.

## Zwangslieferungen des Deutschen Reiches.

Zahlentafel 5.

Monat	Steinkohle <sup>1)</sup> t	Braunkohlen-Brikets t	insgesamt t
September 1919	409 742	12 803	422 545
Oktober "	567 278	21 604	588 882
November "	685 396	22 009	707 405
Dezember "	663 771	36 248	700 019
Januar 1920	505 669	47 476	553 145
Februar "	556 374	64 953	621 327
März "	648 710	60 017	708 727
1919/20	4 036 940	265 110	4 302 050
April 1920	679 774	82 139	761 913
Mai "	1 039 860	90 716	1 130 576
Juni "	1 006 597	102 226	1 108 823
Juli "	1 176 922	88 385	1 265 307
August "	1 783 396	162 263	1 945 659
September "	1 832 654	117 614	1 950 268
Oktober "	1 938 485	123 008	2 061 493
November "	1 696 661	112 226	1 808 887
Dezember "	1 588 157	127 430	1 715 587
Januar 1921	1 499 105	94 543	1 593 648
Februar "	1 756 069	32 261	1 788 330
März "	1 443 935	26 871	1 470 806
1920/21	17 441 615	1 159 682	18 601 297
insgesamt	21 478 555	1 424 792	22 903 347

<sup>1)</sup> Kohlen und Brikets, ferner Koks mit 75% in Kohle umgerechnet.

Als Ergänzung zu den auf die Steinkohlenförderung bezüglichen Zahlen geben wir in Zahlentafel 6 die Zahlen für die Braunkohlen-Förderung und -Briket-Herstellung.

**Braunkohlenförderung und -Briketherstellung des Deutschen Reiches  
und der rheinischen Braunkohlen-Industrie. 1893—1920.<sup>1)</sup>**

Zahlentafel 6.

Kalender- jahr	Braunkohlen- Förderung im Deutschen Reiche in 1000 t	Briket- herstellung im Deutschen Reiche in 1000 t	Förderung der rheinischen Braunkohlen- Industrie in 1000 t	Briketherstellung der rheinischen Braunkohlen- Industrie in 1000 t
1893	21 574	Vor 1897	1 016	255
1894	22 065	liegen keine	1 173	315
1895	24 788	statistischen	1 555	410
1896	26 781	Zahlen- angaben vor	1 721	484
1897	29 420	3 939	1 845	531
1898	31 649	4 450	2 579	623
1899	34 205	5 030	3 869	929
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1901	44 480	7 260	5 993	1 522
1902	43 126	7 130	5 394	1 288
1903	45 819	8 250	6 008	1 488
1904	48 633	9 280	6 769	1 721
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1906	56 420	11 550	9 622	2 447
1907	62 547	12 891	11 281	2 953
1908	67 615	13 987	12 345	3 335
1909	68 658	14 671	12 064	3 285
1910	69 547	15 053	12 597	3 640
1911	73 774	16 801	14 136	4 230
1912	82 340	19 111	16 728	5 033
1913	87 116	21 392	20 256	5 825
1914	83 947	21 272	19 480	5 444
1915	88 370	22 748	20 788	5 650
1916	94 332	24 061	23 931	6 121
1917	95 535	22 039	24 218	5 702
1918	100 663	23 111	26 460	6 044
1919	93 863	19 436	24 380	5 640
1920	111 634	24 282	30 298	6 664

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Köln.

Nachdem das Jahr 1919 der in stetigem Ansteigen begriffenen Braunkohle einen Rückschlag gebracht hatte, trat im Jahre 1920 wieder eine erhebliche Steigerung der Gesamtförderziffer ein, die damit die höchste bisher erreichte Zahl aufweist. Sie belief sich auf 128,1 v. H. der Förderung des Jahres 1913. Die entsprechende Verhältniszahl für den Bezirk der rheinischen Braunkohlen-Industrie gegenüber dem letzten Friedensjahre betrug 149,5 v. H.

Auch in der Briketherstellung weist das Jahr 1920 Höchstziffern auf, wenn auch die Zunahme infolge des vermehrten Verbrauchs von Rohkohle in den auf der Braunkohle angesiedelten Industrien nicht so stark ist. Im Vergleich zu 1913 erreichte die Gesamtbriketherstellung 113,5 v. H., die Herstellung der rheinischen Braunkohlen-Industrie 114,4 v. H. des letzten Friedensjahres.

Schaubild III gibt eine Anschauung von der geschilderten Entwicklung.

In der nachstehenden Zahlentafel 7 bringen wir als Ergänzung der Zahlentafel 2 die Zahlen für die Ein- und Ausfuhr an Braunkohle in den letzten beiden Jahren.

**Ein- und Ausfuhr an Braunkohle 1919 und 1920<sup>1)</sup>**  
(einschließlich Zwangslieferungen).

Zahlentafel 7.

Einfuhr aus:	Braunkohle		Braunkohlen-Brikets	
	1919	1920	1919	1920
	t	t	t	t
Tschecho-Slowakei . . . . .	1 905 072	2 355 773	—	—
<b>Einfuhr insgesamt</b>	<b>1 905 072</b>	<b>2 355 773</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Ausfuhr nach:</b>				
Entente . . . . .	—	—	153 081	1 223 653
Dänemark . . . . .	—	—	23 503	1 765
Schweden . . . . .	—	—	9 326	390
Holland . . . . .	—	—	5 221	69 214
Schweiz . . . . .	—	—	54 092	72 457
Länder des früheren Oesterr.-Ungar. Reiches . . . . .	12 853	—	5 307	—
Sonstige . . . . .	—	—	502	29 850
<b>Ausfuhr insgesamt</b>	<b>12 853</b>	<b>—</b>	<b>251 032</b>	<b>1 397 329</b>

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

Die nachstehende Zahlentafel 8 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnermäßigen Gesamtbeteiligung und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnermäßiger Gesamtbeteiligung ist die Beteiligung an Kohlen im Jahresdurchschnitt zu verstehen. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78 v. H., die Beteiligung in Brikets unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel eingerechnet.



## Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893—1920/21.

Zahlentafel 8.

Geschäfts- jahr	Rechnungsmäßige Beteiligungsziffer (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904 <sup>1)</sup>	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905 <sup>2)</sup>	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	187 776	0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	1 373 055	1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	147 024	0,19	80 828 393	— 1 092 144	— 1,33
1910	78 216 697	233 008	0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	190 268	0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	1 097 869	1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	4 611 131	5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	4 467 235	5,31	84 809 916	— 16 842 381	— 16,57
1915	88 702 073	118 873	0,13	73 984 097	— 10 825 819	— 12,76
1916 <sup>1)</sup>	108 779 266	20 077 193	22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj.						
1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18 <sup>1)</sup>	112 770 800	3 991 534	3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	2 779 510	2,46	88 481 865	— 12 235 861	— 12,15
1919/20 <sup>1)</sup>	117 612 164 <sup>3)</sup>	2 061 854	1,78	72 201 253 <sup>5)</sup>	— 16 280 612	— 18,40
1920/21 <sup>1)</sup>	119 765 838 <sup>4)</sup>	2 153 674	1,83	91 640 325 <sup>6)</sup>	+ 19 439 072	+ 26,92

<sup>1)</sup> Aufnahme neuer Mitgliedszechen.<sup>2)</sup> Ausstandsjahr.<sup>3)</sup> Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen, bei denen bis zum 31. März 1922 die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt, mit 86 692 t enthalten.<sup>4)</sup> Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 786 538 t enthalten.<sup>5)</sup> Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 96 325 t enthalten.<sup>6)</sup> Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 863 119 t enthalten.

Ueber das Verhältnis der Gesamtbeteiligung am Jahresschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung im Jahresdurchschnitt unterrichten die nachstehenden Zahlentafeln.

**Kohlen.**

Zahlentafel 9.

Geschäfts- jahr	Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	gegen Vorjahr mehr t	v. H.	t	gegen Vorjahr mehr t	v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	8 878 366	11,17	84 115 965	4 611 131	5,80
1914	88 583 200	200 000	0,23	88 583 200	4 467 235	5,31
1915	88 758 200	175 000	0,20	88 702 073	118 873	0,13
1916	108 779 266	20 021 066	22,56	108 779 266	20 077 193	22,63
1917/18	112 770 800	3 991 534	3,67	112 770 800	3 991 534	3,67
1918/19	115 415 800	2 645 000	2,35	115 550 310	2 779 510	2,46
1919/20	117 592 492 <sup>1)</sup>	2 176 692	1,89	117 612 164 <sup>1)</sup>	2 061 854	1,78
1920/21	119 765 838 <sup>1)</sup>	2 173 346	1,85	119 765 838 <sup>1)</sup>	2 153 674	1,83

<sup>1)</sup> Einschl. der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen (vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 8).

**Koks.**

Zahlentafel 10.

Geschäfts- jahr	Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	gegen Vorjahr mehr oder weniger t	v. H.	t	gegen Vorjahr mehr oder weniger t	v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	6,30	17 103 223	+ 1 197 202	7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	8,14	18 438 802	+ 1 335 579	7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	6,68	19 956 940	+ 1 518 138	8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	24,96	25 338 102	+ 5 381 162	26,96
1917/18	26 047 450	+ 476 634	1,86	25 835 690	+ 497 588	1,96
1918/19	26 029 150	- 18 300	0,07	25 917 257	+ 81 567	0,32
1919/20	25 842 463 <sup>1)</sup>	- 186 687	0,72	25 880 591 <sup>1)</sup>	- 36 666	0,14
1920/21	26 350 753 <sup>2)</sup>	+ 508 290	1,97	26 082 513 <sup>2)</sup>	+ 201 922	0,78

<sup>1)</sup> In dieser Zahl ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 6 613 t enthalten.

<sup>2)</sup> In dieser Zahl ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 134 903 t enthalten.

## Brikets.

Zahlentafel 11.

Geschäftsjahr	Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger		t	geg. Vorjahr mehr od. weniger	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	1,51	4 795 901	- 4 530	0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	0,36	4 820 644	+ 24 743	0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	1,48	4 936 400	+ 115 756	2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	9,71	5 419 210	+ 482 810	9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	3,82	5 626 210	+ 207 000	3,82
1918/19	5 626 210	unverändert		5 626 210	unverändert	
1919/20	5 626 210	"		5 626 210	"	
1920/21	5 626 210	"		5 626 210	"	

Die folgenden Zahlentafeln 12, 13 und 14 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschließlich der zur Verkokung und Brikettierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Brikets in den Jahren seit 1913 und den einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres verteilt.

## Kohlen.

Zahlentafel 12.

Geschäftsjahr	Kohlen-Förderung	Kohlen-Beteiligung	Auf die Verkaufs-Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Von der Menge der Sp. 4 entfällt auf Versand			Selbstverbrauch für eigene Werke	Gesamt-Absatz
			t	v. H. d. Verkaufsbeteilig.	a) insgesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl. u. Absatz auf Vorverkäufe)	b) durch das Syndikat	v. H. des Versandtes zu a)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	101 652 297	84 115 965	82 331 619	97,88	60 138 989	57 441 275	95,51	22 192 630	101 905 312
1914	84 809 916	88 583 200	64 666 066	73,00	50 679 229	48 107 875	94,93	13 986 837	83 411 307
1915	73 984 097	88 702 073	58 047 597	65,44	38 711 357	36 185 253	93,47	19 336 240	74 998 085
1916	93 556 211	108 779 266	70 750 232	65,04	44 863 441	39 004 246	86,94	25 886 791	93 193 815
1. Vierteljahr 1917	22 917 250	27 540 966	15 631 386	56,76	10 172 009	8 423 067	82,81	5 459 377	21 916 345
1917/18	100 717 726	112 770 800	74 983 351	66,49	47 098 427	41 932 150	89,03	27 884 924	100 545 412
1918/19	88 481 865	115 555 800	66 323 631	57,40	39 281 113	34 563 299	87,99	27 042 518	91 016 600
1919/20	72 201 253	117 612 164 <sup>1)</sup>	52 735 775 <sup>2)</sup>	44,80 <sup>3)</sup>	32 711 792	27 881 047	85,23	20 023 983	73 033 730
April 1920	6 476 981	9 586 040	4 864 049	50,50	3 180 208	2 755 685	86,65	1 683 841	6 527 421
Mai "	7 027 093	9 314 938	5 508 926	58,90	3 469 385	3 071 280	88,53	2 039 541	7 249 342
Juni "	7 393 441	9 767 534	5 899 948	60,15	3 776 535	3 370 971	89,26	2 123 413	7 610 431
Juli "	7 497 586	10 794 190	5 836 676	53,81	3 632 215	3 249 822	89,47	2 204 461	7 637 301
August "	7 423 409	10 396 731	5 859 308	56,10	3 620 091	3 220 451	88,96	2 239 217	7 526 256
September "	7 738 847	10 398 976	6 082 435	58,23	3 901 735	3 489 498	89,43	2 180 700	7 758 865
Oktober "	8 050 898	10 403 198	6 285 743	60,16	4 055 337	3 521 276	86,83	2 230 406	8 020 450
November "	7 964 628	9 689 050	5 737 705	58,92	3 721 650	3 160 213	84,91	2 016 055	7 548 625
Dezember "	8 151 371	10 094 554	5 746 735	56,61	3 840 283	3 337 579	86,91	1 906 452	7 644 617
Januar 1921	8 089 472	9 695 165	6 006 212	61,66	4 021 659	3 569 242	88,75	1 984 553	7 938 393
Februar "	8 152 722	9 612 860	6 435 213	66,69	4 343 861	3 896 505	89,70	2 091 352	8 292 410
März "	7 673 877	10 012 602	6 165 462	61,29	3 821 595	3 411 643	89,27	2 343 867	8 015 080
1920/21	91 640 325	119 765 838 <sup>2)</sup>	70 428 412 <sup>2)</sup>	58,53 <sup>3)</sup>	45 384 554	40 054 165	88,26	25 043 858	91 769 191

<sup>1)</sup> Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 86 602 t enthalten. (Vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 8.)

<sup>2)</sup> Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 786 538 t enthalten. (Vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 8.)

<sup>3)</sup> Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

## Koks. \*)

Zahlentafel 13.

Geschäftsjahr	Koks-herstellung	Koks-be-teiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be-teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Be-teiligung kommen-den Absatzes	Gesamt-Absatz
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1914	16 562 295	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 499	96,78	15 087 973
1915	16 841 646	19 956 940	11 997 748	60,12	11 633 683	96,97	17 834 748
1916	26 178 375	25 338 102	17 517 670	69,14	15 535 539	88,68	25 879 469
I. Vierteljahr 1917	6 272 703	6 265 239	3 720 304	59,38	3 234 211	86,93	5 760 202
1917/18	27 450 189	25 835 690	19 178 795	74,23	17 763 781	92,62	27 146 725
1918/19	24 416 997	25 917 257	18 709 931	72,19	17 623 256	94,19	25 660 082
1919/20	17 400 208	25 880 591 <sup>1)</sup>	13 667 050 <sup>2)</sup>	52,80 <sup>3)</sup>	12 918 760	94,52	17 892 653
April . . . 1920	1 399 969	2 125 364	1 122 197	52,69	1 069 739	95,33	1 451 696
Mai . . . „	1 687 669	2 201 905	1 386 398	62,78	1 318 053	95,07	1 781 554
Juni . . . „	1 681 175	2 132 702	1 430 909	66,90	1 364 743	95,38	1 795 212
Juli . . . „	1 789 896	2 203 233	1 481 927	67,08	1 421 924	95,95	1 879 469
August . „	1 820 303	2 202 918	1 524 544	69,04	1 455 478	95,47	1 856 801
September „	1 806 405	2 132 524	1 460 166	68,29	1 390 202	95,21	1 816 419
Oktober . „	1 887 459	2 246 741	1 485 193	65,92	1 404 660	94,58	1 858 000
November „	1 820 954	2 153 837	1 333 596	61,70	1 250 588	93,78	1 726 453
Dezember „	1 880 145	2 225 562	1 254 985	56,15	1 167 831	93,06	1 679 000
Januar . 1921	1 940 159	2 225 490	1 317 164	58,96	1 237 114	93,92	1 791 928
Februar . „	1 847 626	2 009 231	1 373 822	68,21	1 288 997	93,83	1 831 915
März . . . „	1 971 680	2 223 006	1 571 394	70,53	1 488 704	94,74	2 052 420
1920/21	21 533 440	26 082 513 <sup>1)</sup>	16 742 295 <sup>2)</sup>	64,00 <sup>3)</sup>	15 858 033	94,72	21 520 867

\*) Ohne Privatkokereien.

1) 6613 t } vergleiche entsprechende Anmerkungen zu Zahlentafel 12.

2) 134903 t }

3) Vergleiche Anmerkung 3 zu Zahlentafel 12.

## Brikets.

Zahlentafel 14.

Geschäfts- jahr	Briket- her- stellung	Briket- be- teiligung t	Auf die Be- teiligung in Anrechnung kommender Absatz t	v. H. der Betei- ligung	Absatz durch das Syndikat t	v. H. des auf die Beteiligung in An- rechnung kommenden Absatzes	Auf die Be- teiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz auf Vor- verkäufe, Land- absatz u. Absatz durch d. Syndikat t	Gesamt- absatz t
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	8 760	4 634 939
1914	3 984 448	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	7 665	3 981 478
1915	4 030 989	4 936 400	3 739 416	75,75	3 696 432	98,85	19 438	4 025 705
1916	3 827 455	5 419 210	3 462 843	63,90	3 172 353	91,61	13 235	3 830 494
1. Viertelj. 1917	789 334	1 371 145	680 532	49,63	579 102	85,10	—	785 049
1917/18	3 706 621	5 626 210	3 269 183	58,11	3 050 325	93,31	—	3 696 646
1918/19	3 452 988	5 626 210	3 093 075	54,98	2 900 028	93,76	—	3 501 280
1919/20	2 855 009	5 626 210	2 484 410	44,16	2 265 536	91,19	—	2 851 208
April 1920	269 502	449 522	246 664	54,87	237 723	96,38	—	271 769
Mai „	286 011	438 248	264 332	60,32	257 726	97,50	—	288 689
Juni „	313 814	464 414	291 490	62,77	285 358	97,90	—	316 109
Juli „	328 343	505 709	307 185	60,74	301 405	98,12	—	332 075
August „	315 433	486 981	294 073	60,39	288 202	98,00	—	316 449
Septbr. „	337 289	486 981	313 521	64,38	307 311	98,02	—	336 695
Oktober „	351 476	486 981	328 333	67,42	318 163	96,90	—	348 634
Novbr. „	331 997	456 964	308 289	67,46	299 268	97,07	—	327 397
Dezbr. „	324 999	475 695	296 241	62,28	288 617	97,43	—	318 783
Januar 1921	322 831	456 964	294 610	64,47	288 961	98,08	—	317 555
Febr. „	361 481	449 522	335 476	74,63	330 251	98,44	—	357 626
März „	357 871	468 229	331 507	70,80	326 604	98,52	—	361 494
1920/21	3 901 047	5 626 210	3 611 721	64,19	3 529 589	97,73	—	3 893 275

Eine genaue Uebersicht über die Entwicklung der Absatzverhältnisse in den abgelaufenen Jahren, und zwar nach Monaten, geben die Schaubilder IV, V und VI.

## Arbeitstäglicher Gesamtabsatz.

Zahlentafel 15.

	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Zechen- Selbst- verbrauch	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt	verkocht	briketiert	Koks- absatz	Briket- absatz
1913 im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
1914 " "	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
1915 " "	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
1916 " "	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 726
1917 1. Vierteljahr . . . . .	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
1917/18 i. Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
1918/19 i. " "	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
1919/20 i. " "	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
1920 April . . . . .	271 976	184 008	77 535	10 433	48 390	11 324
" Mai . . . . .	311 800	202 851	97 526	11 423	57 469	12 417
" Juni . . . . .	310 630	204 821	93 938	11 871	59 840	12 902
" Juli . . . . .	282 863	182 534	89 015	11 314	60 628	12 299
" August . . . . .	289 471	186 926	91 348	11 197	59 897	12 171
" September . . . . .	298 418	197 400	89 103	11 915	60 547	12 950
" Oktober . . . . .	308 479	204 884	91 257	12 338	59 935	13 409
" November . . . . .	311 284	208 009	90 854	12 421	57 548	13 501
" Dezember . . . . .	302 757	206 178	84 960	11 619	54 161	12 625
1921 Januar . . . . .	327 356	221 036	94 276	12 044	57 804	13 095
" Februar . . . . .	345 517	234 577	97 231	13 709	65 426	14 901
" März . . . . .	320 603	203 110	104 189	13 304	66 207	14 460
1920/21 i. Jahresdurchschnitt	306 408	202 726	91 721	11 961	58 961	12 999
gegenüber dem Vorjahre .	+ 64 574	+ 45 395	+ 15 903	+ 3 276	+ 10 060	+ 3 557
" 1913 . . . . .	- 31 446	- 31 501	+ 2 061	- 2 006	+ 285	- 2 368

Die vorstehende Zahlentafel gibt eine Uebersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschließlich des Selbstverbrauches für eigene Betriebszwecke der Zechen).

Als Ergänzung der Zahlentafel 15 dient das Schaubild VII, das den arbeitstäglichen Gesamtabsatz im Durchschnitt der einzelnen Monate zeigt.

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes einschließlich Zechenselbstverbrauch sowie des Absatzes und des Selbstverbrauches für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Kohlenarten wird durch Zahlentafel 16 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Brikets, nach dem in ihnen enthaltenen Kohleanteil auf Kohle umgerechnet, eingeschlossen.

Herkunft der geförderten und abgesetzten Kohlenmengen.

Zahlentafel 16.

Ge- schäfts- jahr	I. Fettkohlen				II. Gas- und Gasflamm- kohlen				III. Eß- und Mager- kohlen				IV. Insgesamt			
	För- derung	Gesamt- absatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch	Absatz für Rechnung des Syndikats, Land- absatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verkäufe		För- derung	Gesamt- absatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch	Absatz für Rechnung des Syndikats, Land- absatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verkäufe		För- derung	Gesamt- absatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch	Absatz für Rechnung des Syndikats, Land- absatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verkäufe		För- derung	Gesamt- absatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch	Absatz für Rechnung des Syndikats, Land- absatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verkäufe	
			t	1			t	1			t	1			t	1
1913 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	65 555 692	66 068 152	34 781 924	17 482 779	24 004 823	23 837 532	18 267 630	1 336 061	12 091 782	11 999 628	7 089 435	3 373 790	101 652 297	101 905 312	60 135 989	22 192 630
	64,49	64,83	57,84	78,78	23,61	23,39	30,38	6,02	11,90	11,78	11,78	15,20	84 809 916	83 411 307	50 679 229	13 986 837
1914 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	55 072 284	53 747 679	29 948 369	10 375 434	19 700 160	19 647 266	14 902 776	778 452	10 037 472	10 016 362	5 825 084	2 832 951	73 984 097	74 998 085	38 711 357	19 336 240
	64,94	64,44	59,09	74,18	23,23	23,55	29,41	5,57	11,83	12,01	11,50	20,25	93 556 211	93 193 815	44 863 441	25 886 791
1915 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	48 861 184	49 733 450	22 787 340	14 990 575	10 130 873	16 216 569	11 048 705	1 452 309	8 992 040	9 048 066	4 875 312	2 893 356	22 917 250	21 916 345	10 172 009	5 459 377
	66,04	66,31	58,87	77,53	21,80	21,62	28,54	7,51	12,16	12,07	12,59	14,96	100 717 726	100 545 412	47 098 427	27 884 924
1916 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	62 521 076	62 328 590	25 174 382	20 862 380	20 542 338	20 493 365	13 775 509	2 118 765	10 492 797	10 371 860	5 913 550	2 905 646	88 481 865	91 016 600	39 281 113	27 042 518
	66,83	66,88	56,11	80,59	21,96	21,99	30,71	8,18	11,21	11,13	13,18	11,23	72 201 253	73 083 730	32 711 792	20 023 983
1917 I. Vierteljahr	15 468 012	14 703 339	5 778 218	4 410 010	4 899 798	4 706 019	2 896 234	467 392	2 549 440	2 506 987	1 497 557	581 775	22 917 250	21 916 345	10 172 009	5 459 377
1917/1918 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	67 432 855	67 393 258	26 433 862	22 983 630	22 152 732	22 075 053	14 180 815	2 133 688	11 132 139	11 077 101	6 483 750	2 767 806	100 717 726	100 545 412	47 098 427	27 884 924
	66,95	67,03	56,12	82,43	22,00	21,95	30,11	7,65	11,05	11,02	13,77	9,92	88 481 865	91 016 600	39 281 113	27 042 518
1918/1919 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	59 569 401	61 729 095	22 281 481	22 117 882	18 907 810	19 169 843	11 333 076	2 276 002	10 004 654	10 117 662	5 666 556	2 648 634	88 481 865	91 016 600	39 281 113	27 042 518
	67,32	67,82	56,72	81,79	21,97	21,06	28,85	8,42	11,31	11,12	14,43	9,79	72 201 253	73 083 730	32 711 792	20 023 983
1919/1920 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	48 391 724	49 164 338	18 889 862	16 401 017	15 270 625	15 288 801	8 943 480	1 490 374	8 538 904	8 580 591	4 878 450	2 142 592	91 016 600	91 016 600	39 281 113	27 042 518
	67,02	67,32	57,75	81,91	21,15	20,93	27,34	7,39	11,83	11,75	14,91	10,70	73 083 730	73 083 730	32 711 792	20 023 983
1920/1921 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	60 964 632	61 224 193	25 821 583	20 336 759	19 564 086	19 494 210	12 880 418	1 721 046	11 111 607	11 050 788	6 682 553	2 926 053	91 016 600	91 769 191	43 384 554	25 043 858
	66,52	66,72	56,90	81,44	21,35	21,24	28,38	6,87	12,13	12,04	14,72	11,69	91 016 600	91 769 191	43 384 554	25 043 858

Die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten ist in Zahlentafel 17, die des Briketabsatzes auf die einzelnen Briketsorten in Zahlentafel 18 veranschaulicht.

**Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.**

Zahlentafel 17.

Geschäfts- jahr	Es entfielen auf				Zusammen t	Gegen d. Vorjahr t
	Hochofenkoks t	Gießereikoks t	Brech- u. Siebkoks t	Koksgrus u. Abfall- koks t		
1913	8 504 229	1 741 484	2 897 797	190 556	13 334 066	+ 336 343
v. H.	63,78	13,06	21,73	1,43		2,59
1914	3 667 858	1 253 513	2 489 304	252 824	7 663 499	- 5 670 567
v. H.	47,86	16,36	32,48	3,30		42,53
1915	6 749 685	1 797 160	2 826 544	260 294	11 633 683	+ 3 970 184
v. H.	58,02	15,45	24,29	2,24		51,81
1916	9 627 192	2 394 978	3 204 646	308 723	15 535 539	+ 3 901 856
v. H.	61,97	15,42	20,63	1,98		33,54
1. Viertelj. 1917	2 073 929	601 573	472 763	85 946	3 234 211	- 295 671
v. H.	64,12	18,60	14,62	2,66		8,38
1917/18	10 423 964	4 657 783	2 214 519	467 515	17 763 781	+ 2 228 242
v. H.	58,68	26,22	12,47	2,63		14,34
1918/19	10 230 858	5 039 366	1 910 372	442 660	17 623 256	- 140 525
v. H.	58,05	28,59	10,85	2,51		0,79
1919/20	7 677 174	3 485 797	1 422 058	333 731	12 918 760	- 4 704 496
v. H.	59,43	26,98	11,01	2,58		26,69
1920/21	9 625 528	3 915 632	1 924 461	392 412	15 858 033	+ 2 939 273
v. H.	60,70	24,69	12,14	2,47		22,75

**Verteilung der für Rechnung des Syndikats abgesetzten Brikets auf die einzelnen Sorten.**

Zahlentafel 18.

Geschäfts- jahr	An Brikets wurden abgesetzt			Gegen d. Vorjahr t
	Vollbrikets t	Eiforbrikets t	Zusammen t	
1913	4 072 787	259 234	4 332 021	+ 360 040
v. H.	94,02	5,98		9,06
1914	3 297 502	351 967	3 649 469	- 682 552
v. H.	90,36	9,64		15,76
1915	3 030 063	666 369	3 696 432	+ 46 963
v. H.	81,97	18,03		1,29
1916	2 475 162	697 191	3 172 353	- 524 079
v. H.	78,02	21,98		14,18
1. Viertelj. 1917	452 293	126 809	579 102	- 319 934
v. H.	78,10	21,90		35,59
1917/18	2 137 091	913 234	3 050 325	- 122 028
v. H.	70,06	29,94		3,85
1918/19	1 994 102	905 926	2 900 028	- 150 297
v. H.	68,76	31,24		4,93
1919/20	1 613 173	652 363	2 265 536	- 634 492
v. H.	71,20	28,80		21,88
1920/21	2 572 451	957 138	3 529 589	+ 1 264 053
v. H.	72,88	27,12		55,79



Die nachstehende Zahlentafel 19 gibt ein Bild der Entwicklung des Fettförderkohlenpreises, der als Grundpreis für die Bemessung aller übrigen Preise des Syndikats dient, sowie des Preises für Fettstückkohle I und Hochofenkoks I.

## Preise.

Zahlentafel 19.

Fettförderkohle		Fettstückkohle I		Hochofenkoks I	
1. April 1913	M 12,—	1. April 1913	M 14,—	1. April 1913	M 18,50
1. „ 1914	„ 11,25	1. „ 1914	„ 13,50	1. „ 1914	„ 17,—
1. „ 1915	„ 13,25	1. „ 1915	„ 15,50	1. „ 1915	„ 15,50
1. Septbr. 1915	„ 14,25	1. Septbr. 1915	„ 16,50	1. Septbr. 1915	„ 17,50
				1. März 1916	„ 19,—
1. Jan. 1917	„ 16,25	1. Jan. 1917	„ 18,50	1. Jan. 1917	„ 22,—
1. Mai 1917	„ 18,25	1. Mai 1917	„ 20,50	1. Mai 1917	„ 25,—
1. Oktbr. 1917	„ 24,30	1. Oktbr. 1917	„ 27,—	1. Oktbr. 1917	„ 33,60
1. Septbr. 1918	„ 26,85	1. Septbr. 1918	„ 29,55	1. Septbr. 1918	„ 37,20
1. Jan. 1919	„ 41,30	1. Jan. 1919	„ 44,—	1. Jan. 1919	„ 58,90
1. Mai 1919	„ 61,30	1. Mai 1919	„ 64,—	1. Mai 1919	„ 88,90
1. Juni 1919	„ 67,40	1. Juni 1919	„ 70,10	1. Juni 1919	„ 97,40
1. Oktbr. 1919	„ 77,90	1. Oktbr. 1919	„ 80,60	1. Oktbr. 1919	„ 113,15
1. Dezbr. 1919	„ 86,90	1. Dezbr. 1919	„ 89,60	1. Dezbr. 1919	„ 126,65
1. Jan. 1920	„ 106,90	1. Jan. 1920	„ 109,60	1. Jan. 1920	„ 155,—
1. Febr. 1920	„ 149,70	1. Febr. 1920	„ 174,90	1. Febr. 1920	„ 217,70
1. März 1920	„ 168,—	1. März 1920	„ 196,50	1. März 1920	„ 244,50
1. April 1920	„ 192,40	1. April 1920	„ 225,30	1. April 1920	„ 280,20
1. Mai 1920	„ 198,40 <sup>1)</sup>	1. Mai 1920	„ 232,30 <sup>1)</sup>	1. Mai 1920	„ 288,90 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vom 1. 5. 1920 ab die vom Reichskohlenverband veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise.

In diesen Preisen sind enthalten: Vom 1. Oktober 1917 ab 20% Kohlensteuer vom Nettopreise, ferner vom 1. September 1918 ab  $\frac{1}{2}$ % Umsatzsteuer, vom 1. Januar 1920 ab  $1\frac{1}{2}$ % Umsatzsteuer und außerdem M 2,— für Lebensmittelbeschaffung, M 6,— für Heimstättenbeschaffung bei Kohle, M 9,— bei Koks. Bei minderwertigen Kohlen stellt sich der Beitrag für Bergarbeiter-Heimstätten auf M 2,—, bei Koksgrus auf M 3,—. In welcher Höhe die angeführten Steuern und Abgaben am Preise beteiligt sind, zeigt die nachstehende Zahlentafel 20 an dem Beispiel der Fettförderkohle.

Fettförderkohle			Darin sind enthalten		
			Kohlensteuer M	Umsatzsteuer M	Beiträge für Lebensmittel- u. Heim- stättenbeschaffung M
1. April	1913	M 12,—	—	—	—
1. „	1914	„ 11,25	—	—	—
1. „	1915	„ 13,25	—	—	—
1. Septbr.	1915	„ 14,25	—	—	—
1. Jan.	1917	„ 16,25	—	—	—
1. Mai	1917	„ 18,25	—	—	—
1. Oktbr.	1917	„ 24,30	4,05	—	—
1. Septbr.	1918	„ 26,85	4,47	0,14	—
1. Jan.	1919	„ 41,30	6,88	0,21	—
1. Mai	1919	„ 61,30	10,22	0,30	—
1. Juni	1919	„ 67,40	11,23	0,34	—
1. Oktbr.	1919	„ 77,90	12,98	0,39	—
1. Dezbr.	1919	„ 86,90	14,48	0,44	—
1. Jan.	1920	„ 106,90	17,82	1,60	8,—
1. Febr.	1920	„ 149,70	24,95	2,25	8,—
1. März	1920	„ 168,—	28,—	2,52	8,—
1. April	1920	„ 192,40	32,07	2,89	8,—

Schaubild VIII gibt eine Darstellung der Preisentwicklung in den letzten drei Jahren.

Die Eisenbahnbetriebslage hatte sich nach den durch die Folgen des Kapp-Putsches hervorgerufenen Schwierigkeiten im März wieder langsam gehoben. Der Proteststreik der Eisenbahnbediensteten hatte dann zur Folge, daß bis zum 7. April überhaupt keine Wagen gestellt wurden. Darauf trat ein langsames Steigen ein, so daß in den folgenden Monaten im allgemeinen die Anforderungen der Zechen befriedigt werden konnten. Vom Oktober ab erfuhr die Lage infolge der Erntetransporte eine immer schärfer werdende Anspannung, die noch vergrößert wurde durch das Fallen des Wasserstandes der Ströme. Insbesondere der Rhein wies einen seit langem nicht dagewesenen Tiefstand auf, der den ganzen Winter über unvermindert anhielt, so daß große Mengen Kohlen auf den Bahnweg verwiesen werden mußten. Unter diesen Verhältnissen litt vor allem die Versorgung Süddeutschlands in bedenklicher Weise. Gegen Ende des Berichtsjahres hörte der Wagenmangel auf, was besonders der Kohlenlage Süddeutschlands zu gute kam. Aber auch im laufenden Jahre bildete der fortdauernd niedrige Rheinwasserstand ein Hindernis für eine ausreichende Versorgung der süddeutschen Länder.

Ueber die Wagengestellung unterrichtet die Zahlentafel 21, die die Zahl der gestellten und der fehlenden Wagen gegenüberstellt.

Schaubild IX gibt eine Uebersicht über die Wagengestellung im arbeitstäglichen Durchschnitte, aus der die Verkehrsverhältnisse noch klarer hervorgehen.

## Wagengestellung im Ruhrrevier.

Zahlentafel 21.

Monat	1913		1918		1919		1920		1921	
	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt
Januar . . .	842400	1536	519319	316590	341306	172292	369353	63605	527257	133173
Februar . .	794451	3996	520017	224440	395886	108912	444678	58465	567314	81725
März . . .	799075	440	602069	144573	439687	15501	472630	16550	458627	24549
April . . .	841128	—	625097	45754	171814	—	426872	1675		
Mai . . . .	783426	233	663192	5360	405497	3968	502930	12917		
Juni . . . .	820530	198	660605	4548	384146	32300	534088	3012		
Juli . . . .	859572	—	635593	—	453012	111846	518104	—		
August . .	822775	—	595085	—	457468	117189	507181	311		
September .	806909	74	558515	9352	428294	104745	533675	2784		
Oktober . .	826145	1176	537765	53232	429393	257757	553635	20744		
November .	737701	—	393833	55769	428849	32422	538362	92413		
Dezember .	745076	—	373631	33112	417114	7746	543078	132548		
Summe	9679188	7653	6684721	892730	4752466	964678	5944586	405024	I. Vierteljahr 1921 1680645	239447

Die Eisenbahntarife waren im Berichtsjahre nicht so häufigen Aenderungen unterworfen, wie im vorhergehenden Jahre. Von der am 1. Dezember 1920 in Kraft getretenen Neuordnung der allgemeinen Tarifklassen blieben die Kohlenfrachten unberührt, dagegen ist am 1. April dieses Jahres eine weitere Erhöhung eingetreten. Bei dieser Tarifierhöhung wurde der im März 1920 zuerst angewandte Grundsatz, die Frachten bei weiteren Entfernungen in geringerem Maße zu erhöhen als bei kürzeren, noch schärfer durchgeführt. Nach dem Apriltarif steigen die Kohlenfrachten gegenüber der Vorkriegszeit bis zu 400 km auf das etwa neunfache, während die Steigerung von da ab allmählich bis auf das sechsfache abnimmt. Es ist bedauerlich, daß derartige grundsätzliche Aenderungen im Aufbau des Kohlentarifs, mit denen tief in das Wirtschaftsleben eingreifende Wirkungen von schwer übersehbarer Tragweite verbunden sind, ohne genügende Fühlungnahme mit den Beteiligten vorgenommen wurden. Die Schifffahrt wird durch die stärkere Heraufsetzung des Tarifs für kurze Strecken unter verhältnismäßiger Entlastung großer Entfernungen zweifach getroffen: durch die wachsende Ueberlegenheit der Bahn bei weiten Wegen und vor allem durch die Benachteiligung des gebrochenen Verkehrs, bei dem es sich in der Regel um kurze Eisenbahnstrecken vom Erzeuger zum Hafen und vom Hafen zum Verbraucher handelt.

Zu Beanstandungen gab ferner Anlaß die übermäßige Erhöhung der Privatanschlußgebühren sowie die Einführung der als unberechtigte Belastung empfundene Frachtstundungsgebühr.

## Kohlen-Verkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein.

Zahlentafel 22.

Monat	1913		1918		1919		1920		1921	
	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffs-abfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffs-abfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffs-abfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffs-abfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffs-abfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein
Januar . . . . .	1 545 191	1 537 172	349 710	586 469	309 443	475 576	136 555	223 130	729 749	813 455
Februar . . . . .	1 370 452	1 573 532	614 312	859 885	267 962	323 768	616 666	687 881	879 635	1 029 055
März . . . . .	1 378 455	1 564 574	656 949	836 583	364 722	481 247	525 926	624 659	783 453	905 452
April . . . . .	1 833 051	1 963 870	696 320	883 826	52 705	117 030	626 164	632 170		
Mai . . . . .	1 609 876	1 841 058	902 883	1 082 118	251 482	303 974	709 031	830 222		
Juni . . . . .	1 845 375	1 964 477	850 998	1 050 110	273 293	324 711	893 760	990 020		
Juli . . . . .	1 938 288	2 191 189	753 477	994 229	351 039	426 961	916 405	1 006 114		
August . . . . .	1 685 801	1 973 127	702 182	943 834	462 502	547 113	957 201	1 092 418		
September . . . . .	1 643 676	1 862 245	660 391	923 528	465 610	596 751	958 176	1 108 676		
Oktober . . . . .	1 502 782	1 793 030	649 111	892 605	506 811	555 558	974 970	1 091 261		
November . . . . .	1 373 001	1 510 548	418 383	525 815	502 079	517 360	549 243	577 435		
Dezember . . . . .	1 450 798	1 683 669	355 145	335 968	558 785	570 079	446 233	559 139		
Zusammen	19 176 746	21 458 491	7 609 811	9 914 970	4 366 443	5 240 128	8 310 330	9 423 125	2 392 837	2 747 962
									i. Vierteljahr 1921	

**Versand an Kohle, Koks und Briquets von den Kanalzechenhäfen und den Kanalhäfen  
in westlicher und östlicher Richtung.**

Zahlentafel 23.

Monat	1918			1919			1920			1921		
	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t
Januar . . . . .	377 326	110 322	487 648	373 930	242 484	616 414	173 009	175 452	349 061	449 508	285 022	734 530
Februar . . . . .	502 479	248 103	750 642	209 177	84 668	293 845	367 803	262 443	630 306	432 139	342 775	774 914
März . . . . .	484 508	342 747	827 255	458 945	207 093	666 038	219 800	236 264	456 154	259 502	299 575	559 077
April . . . . .	490 559	371 983	862 542	37 213	13 975	51 188	318 887	233 945	552 832			
Mai . . . . .	377 541	405 895	783 436	340 207	210 883	551 090	256 827	286 975	543 802			
Juni . . . . .	417 197	368 589	785 786	319 160	262 477	581 637	368 802	284 906	653 708			
Juli . . . . .	426 192	318 105	744 297	434 347	273 785	708 132	402 553	291 150	693 703			
August . . . . .	488 640	326 022	814 662	377 768	282 009	659 777	431 085	234 675	665 760			
September . . . . .	431 229	354 220	785 449	252 648	315 621	598 269	422 380	258 676	681 056			
Oktober . . . . .	494 066	345 151	839 217	291 333	273 373	564 706	399 368	288 283	687 641			
November . . . . .	286 218	222 165	508 383	278 264	238 203	506 467	116 095	206 344	322 439			
Dezember . . . . .	182 120	175 020	357 140	368 502	208 919	577 421	187 148	215 727	402 875			
Zusammen	4 958 075	3 588 382	8 546 457	3 771 494	2 603 490	6 374 984	3 664 497	2 974 840	6 639 337	1 141 149	927 372	2 068 521

I. Vierteljahr 1921

Die Zahlentafel 22 gibt ein Bild von der Entwicklung des Umschlagverkehrs in Kohle, Koks und Brikets in den Rhein-Ruhr-Häfen, während Zahlentafel 23 den Versand von den Kanalzechen-Häfen nachweist.

Die Binnenschifffahrt befand sich im Berichtsjahre fast ständig in schwieriger Lage. Streik und vor allen Dingen der vom Oktober 1920 ab ununterbrochen anhaltende niedrige Rheinwasserstand verursachten starke Einschränkungen. In der Kanal-Schifffahrt waren wiederholte Frachtsteigerungen für Kohlen zu verzeichnen, die ihren Grund, abgesehen von den gestiegenen Arbeitslöhnen, hauptsächlich in der Erhöhung der staatlichen Schleplöhne und Kanalabgaben hatten. Die Schleplöhne sind seit Anfang des Berichtsjahres auf das etwa 25fache und die Kanalabgaben auf das  $4\frac{1}{2}$ fache des früheren Normalstandes gestiegen.

Essen, im September 1921.

Der Vorstand.

## Prüfungsbericht

Die vorliegende Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1920/21, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 4 856 712 657,14

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 29 437 597,93

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrage in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen, den 10. Oktober 1921.

Der Rechnungsprüfungsausschuss:

**F. Wüstenhöfer**    **Niegisch**

**A. Decker**

## Vermögen

## Vermögensrechnung

	₰	₤
Grundstücke und Gebäude Essen . . . . .	2	—
Neubau, Essen . . . . .	1	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage . . . . .	1	—
Heizungs-Anlage . . . . .	1	—
Utenilien . . . . .	1	—
Mobilen . . . . .	1	—
Auswärtige Anlagen . . . . .	21	—
Beteiligungen . . . . .	27 925 012	—
Kohlen-, Briket- und Pechläger . . . . .	94 432	81
Betriebsmaterialien . . . . .	413 246	04
Wertpapiere . . . . .	2 863 268	26
Kasse . . . . .	59 600	87
Guthaben in laufender Rechnung . . . . .	4825356163	16
	<u>4856712657</u>	<u>14</u>

## Soll

## Gewinn- und

	₰	₤
Allgemeine Unkosten . . . . .	29 437 597	93

am 31. März 1921

## Verbindlichkeiten

	₰	₤
Aktien-Kapital . . . . .	7 500 000	—
Hypothenken . . . . .	734 000	—
Schulden in laufender Rechnung . . . . .	4848478657	14
	<u>4856712657</u>	<u>14</u>

## Verlust-Rechnung

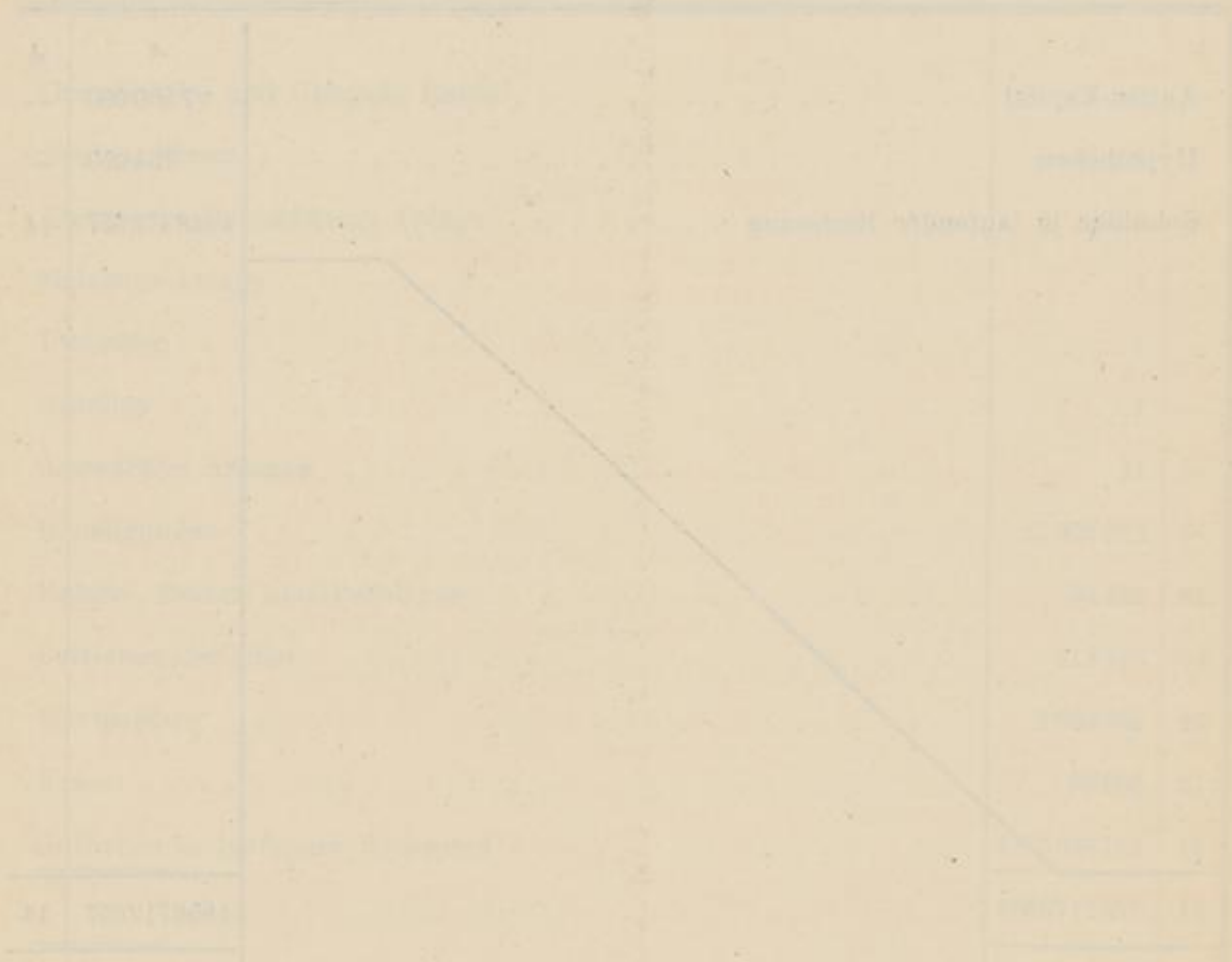
## Haben

	₰	₤
Entnahme aus der Abrechnung vom 31. März 1921 . . . . .	29 437 597	93



Verlustrechnung

Verlustrechnung



Verlust

Verlustrechnung

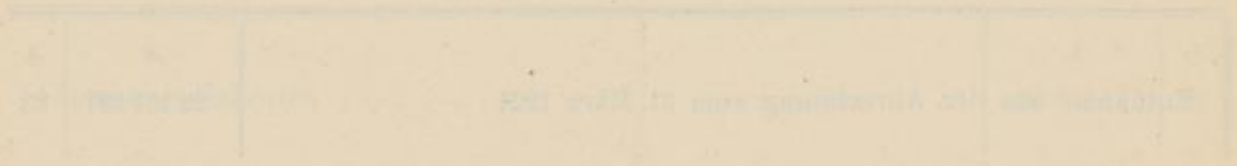
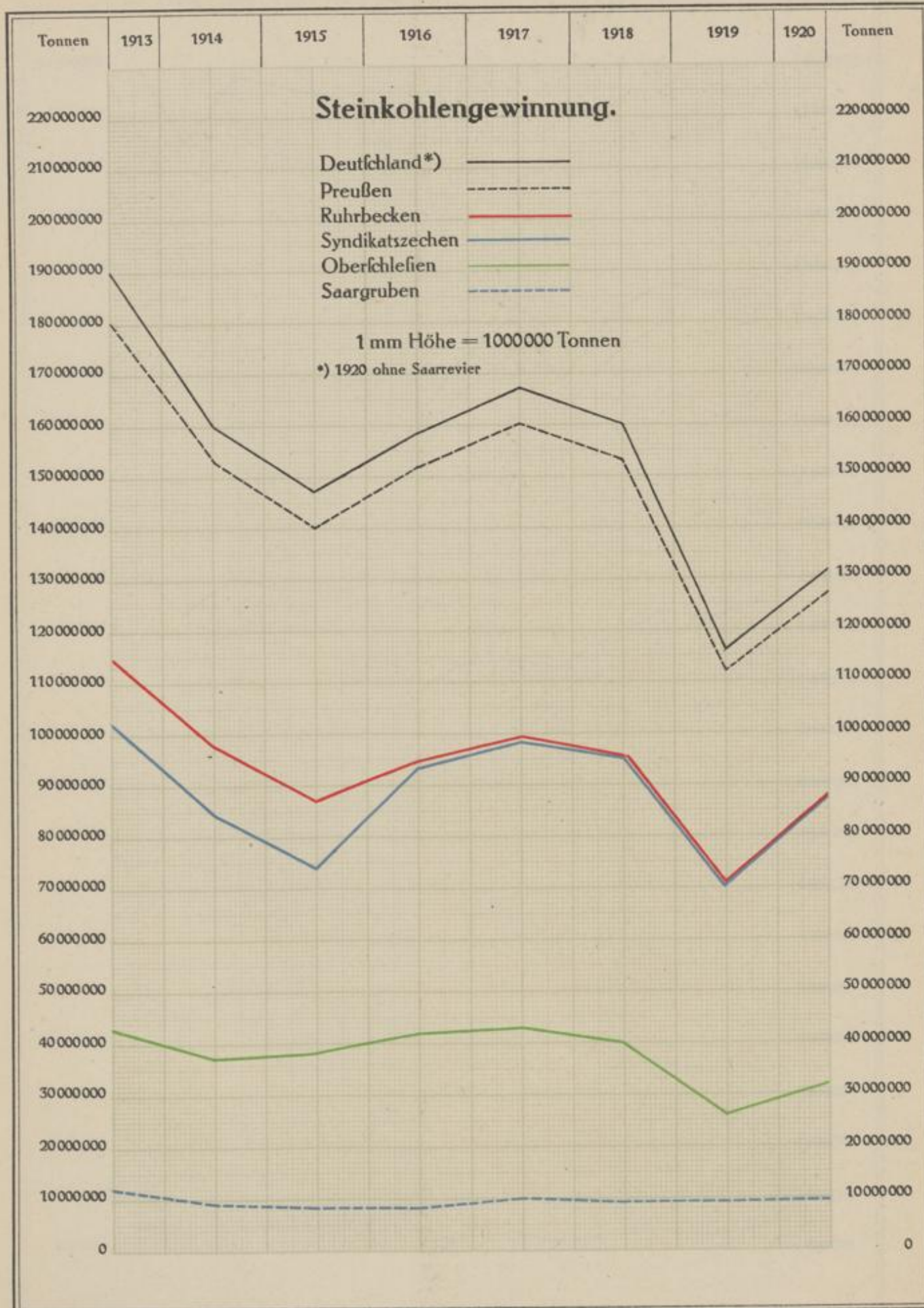
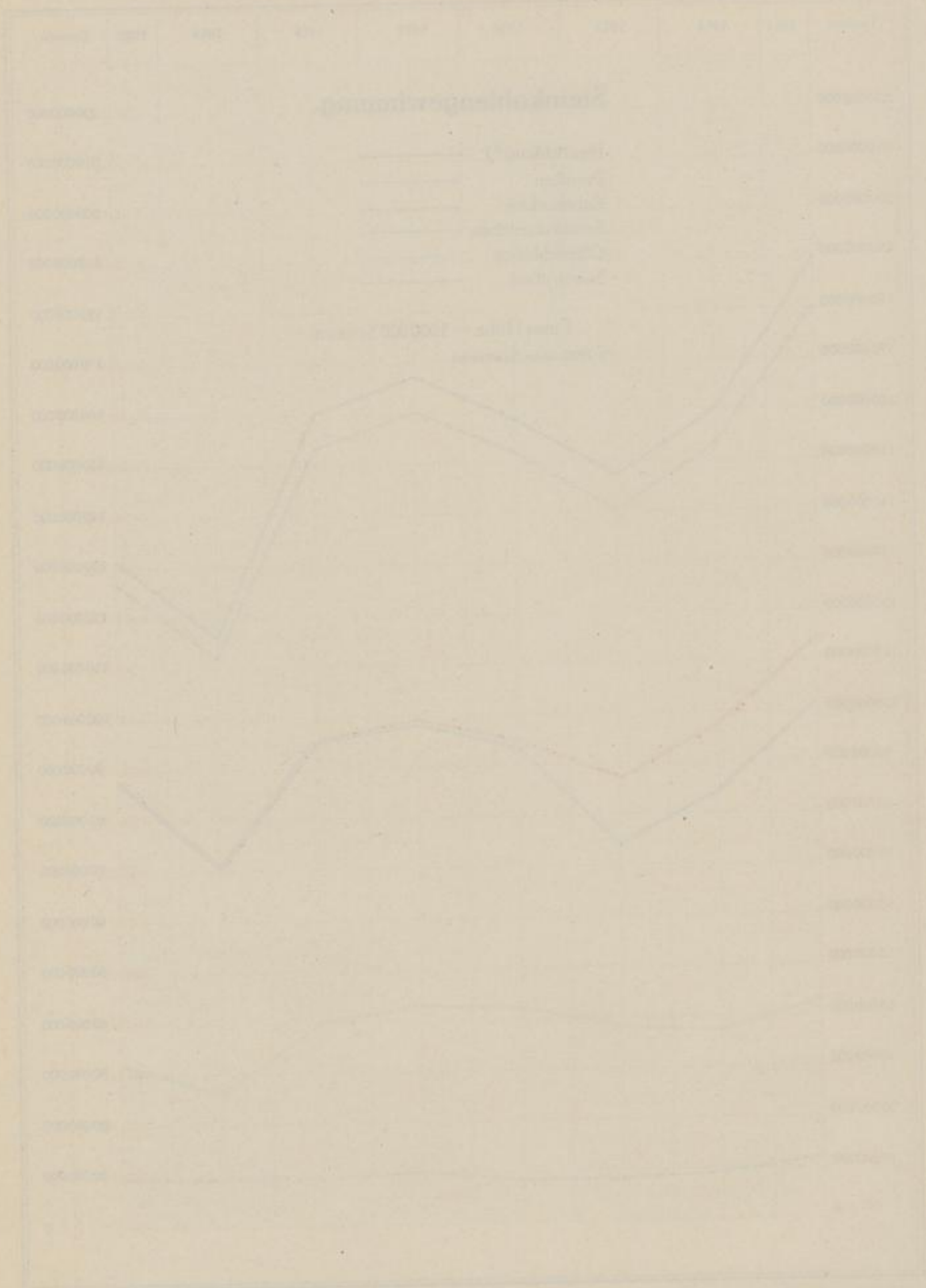
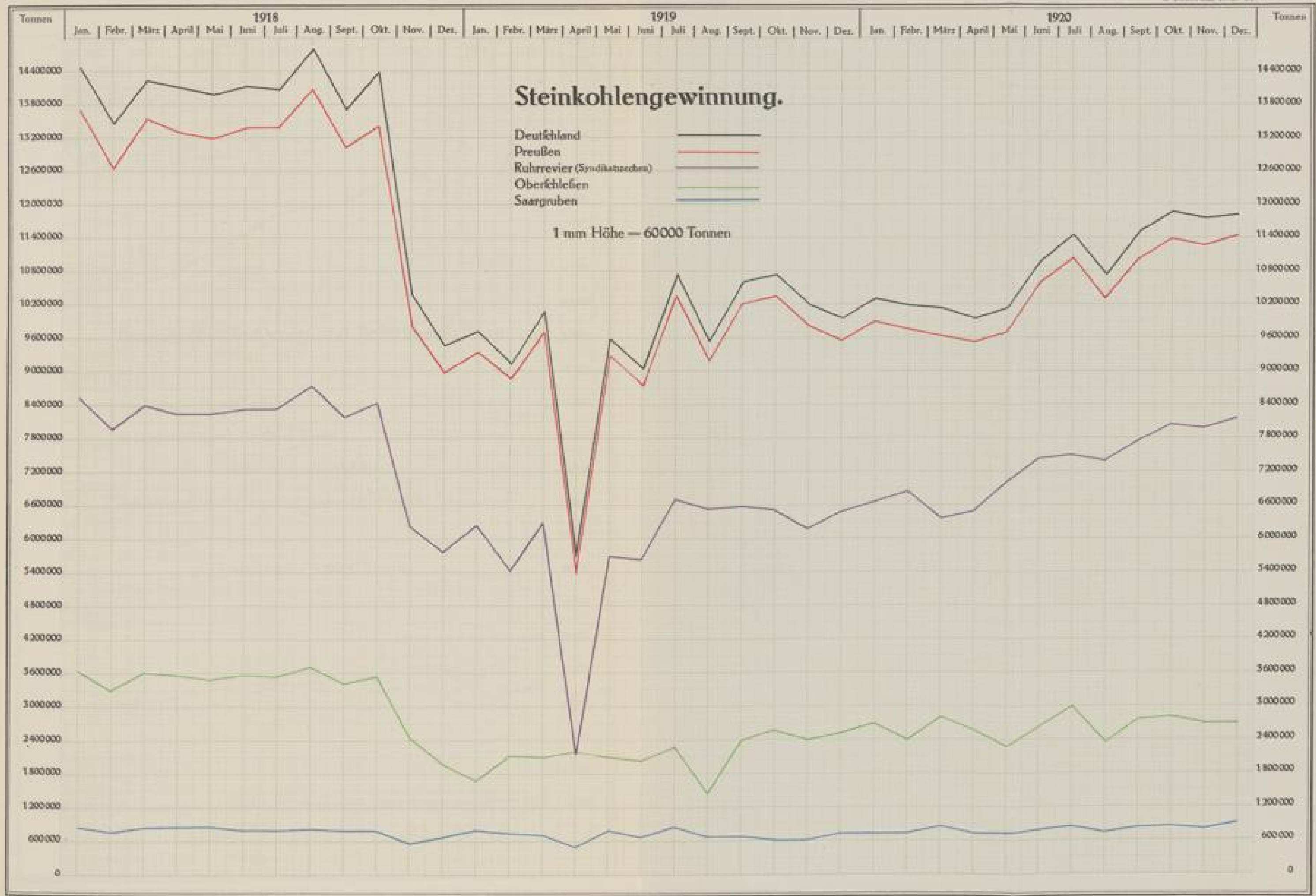


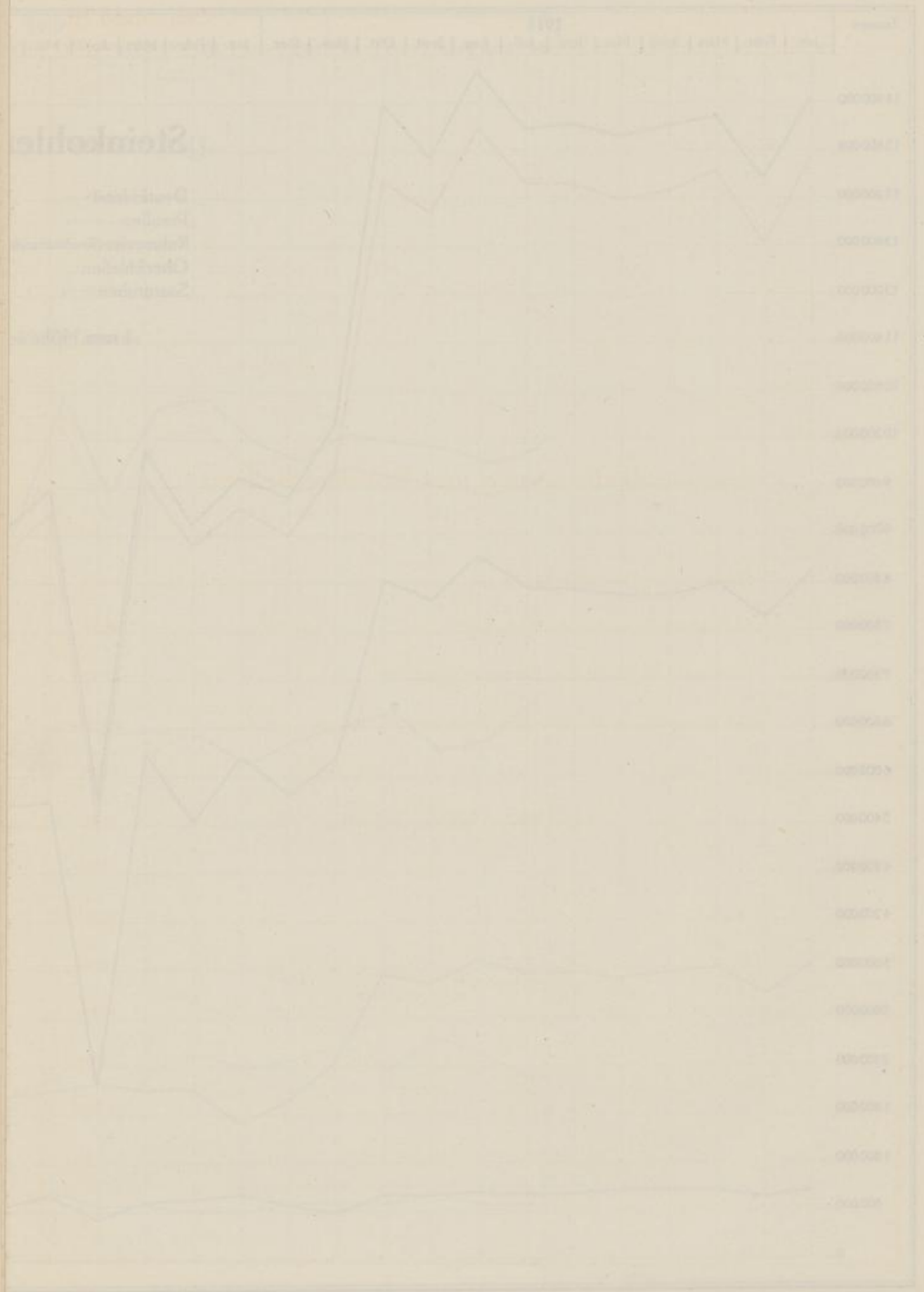
Schaubild I.









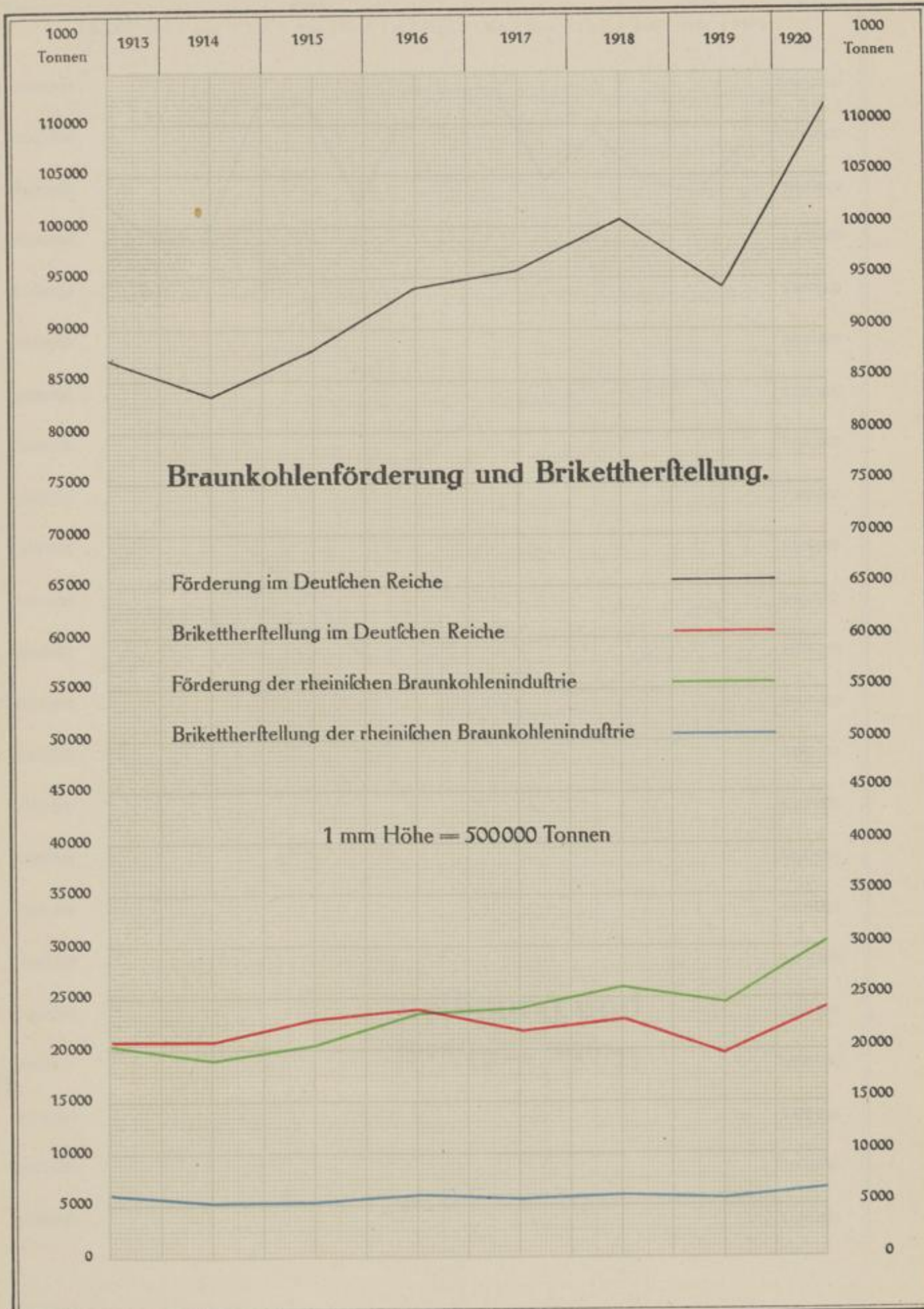


Steinkohle

Produktion  
 Verbrauch  
 Lagerbestand  
 Export  
 Import

in 1000 t

Schaubild III.



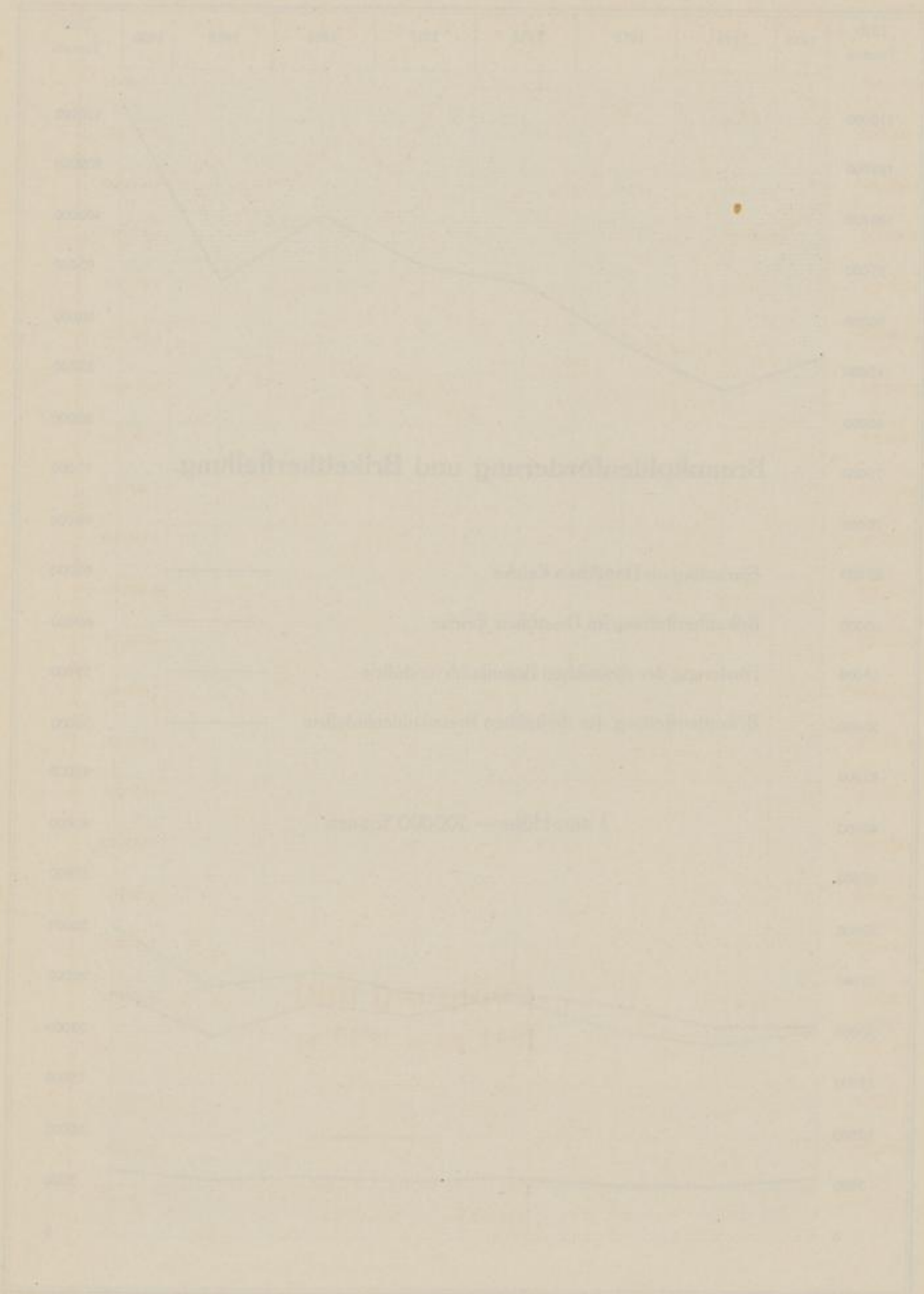




Schaubild IV.

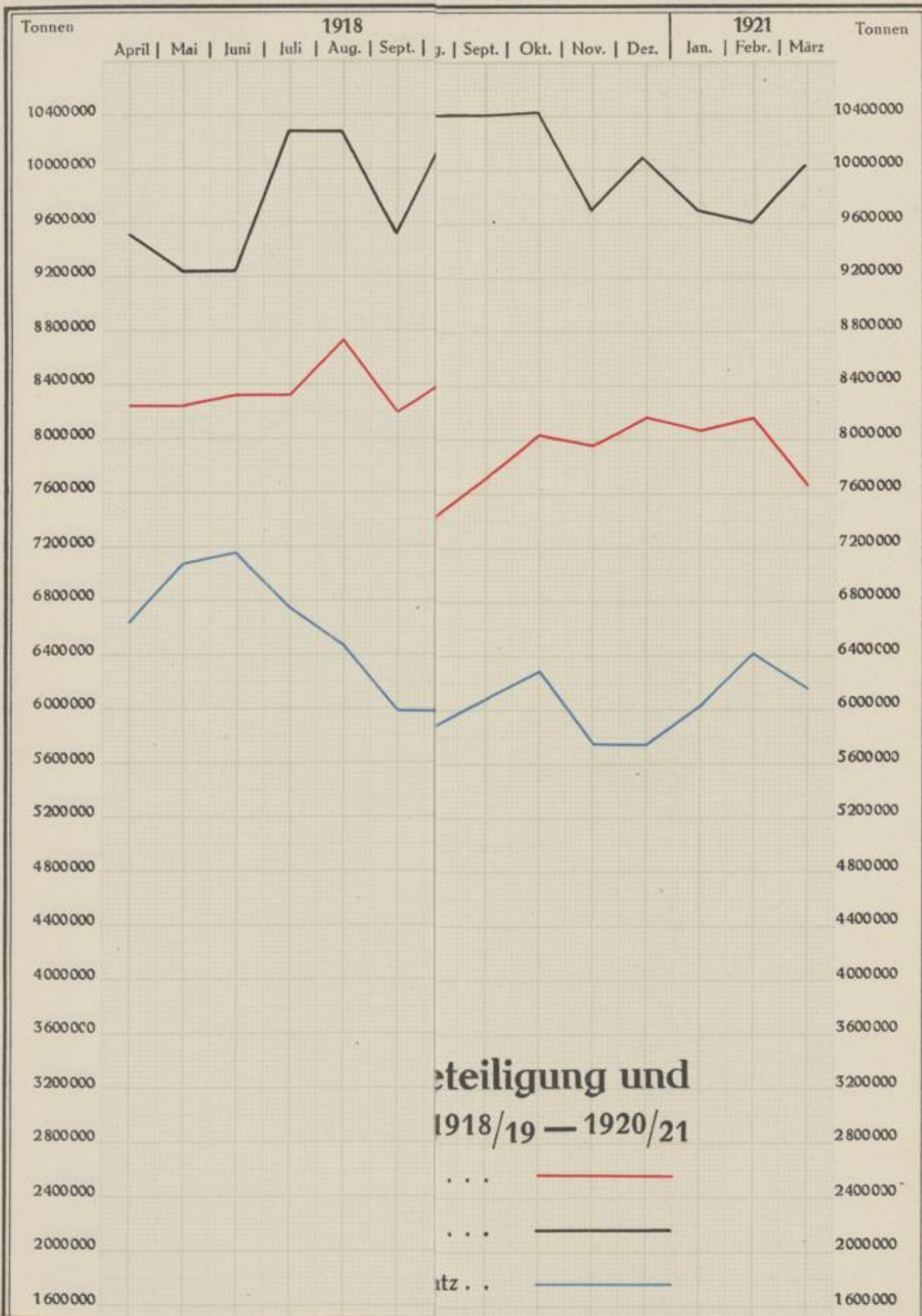
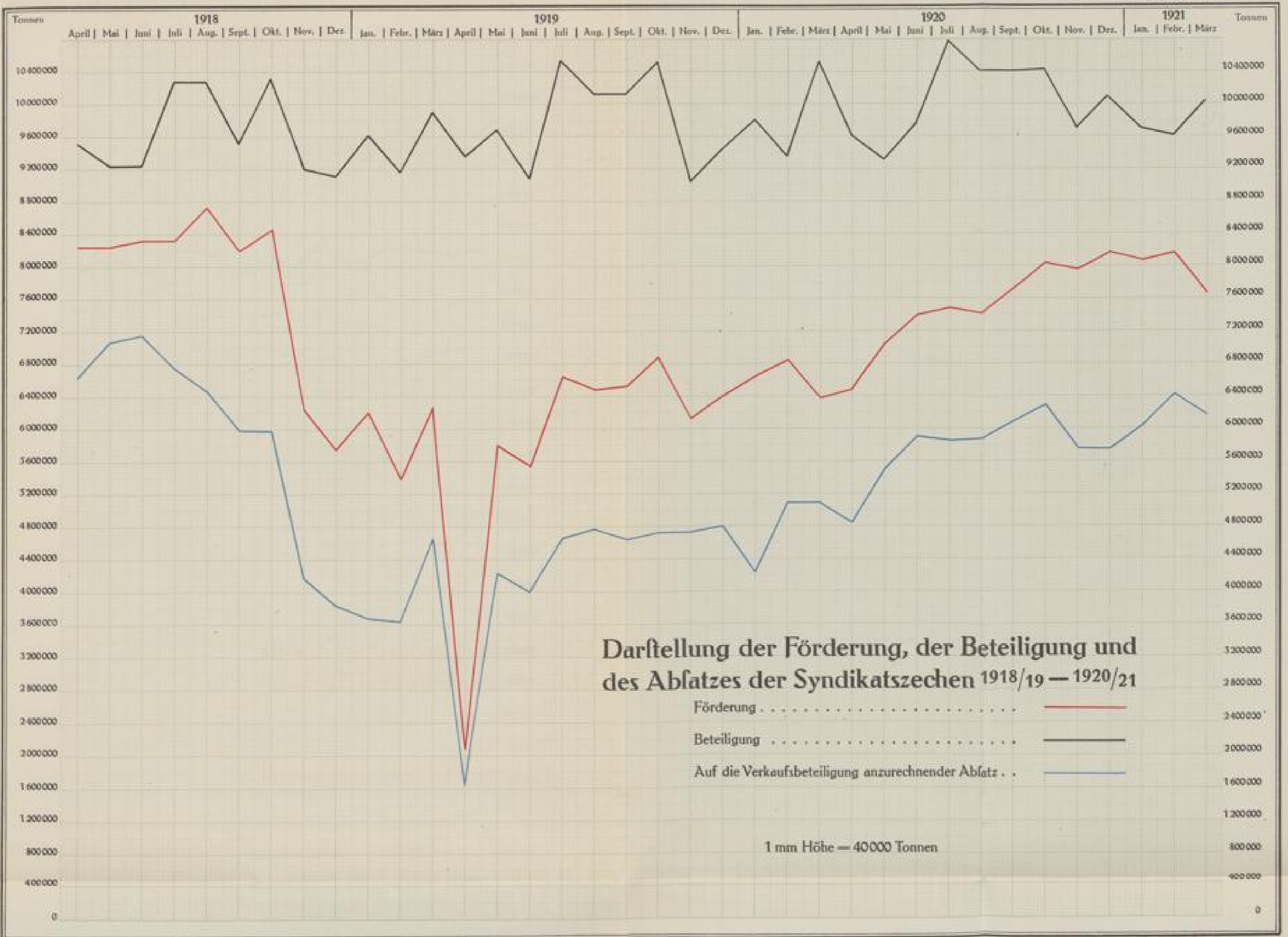
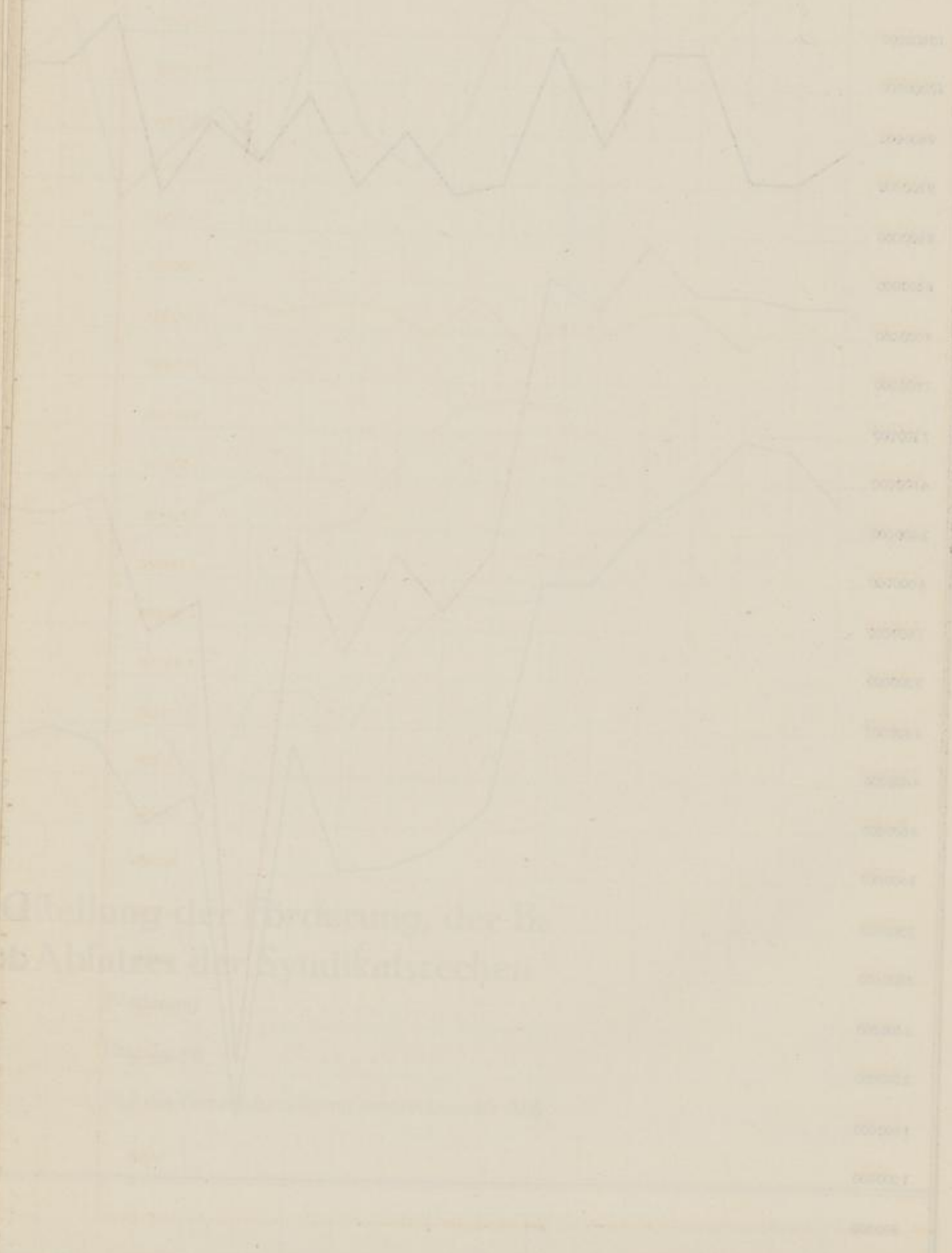


Schaubild IV.



1912  
Abfall der Förderung, der Ba  
Abfall der Syndikatssteuern



Abfall der Förderung, der Ba  
Abfall der Syndikatssteuern

Förderung

Abfall

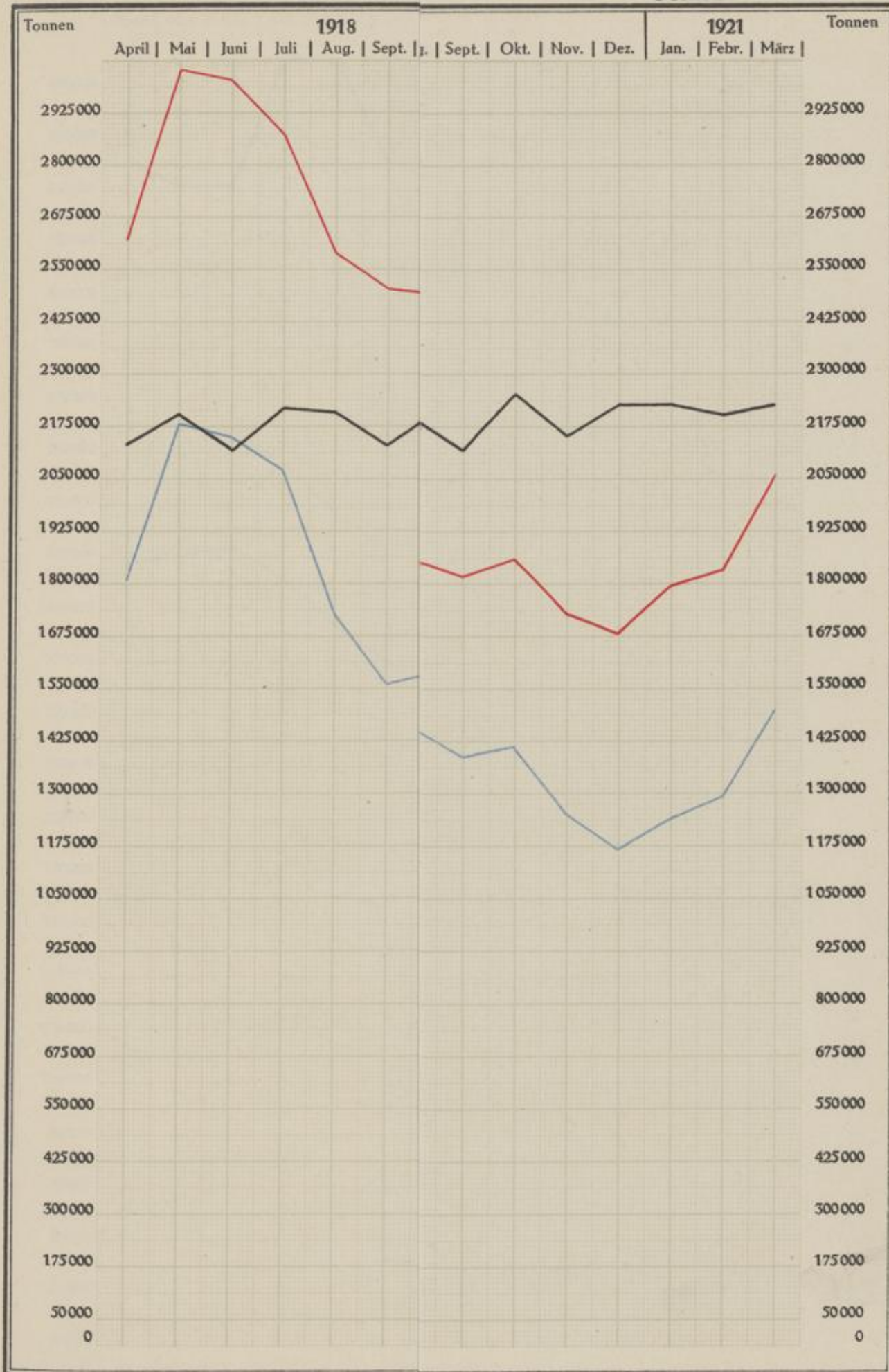
Abfall der Syndikatssteuern

Abfall

Abfall

Abfall

Schaubild V.



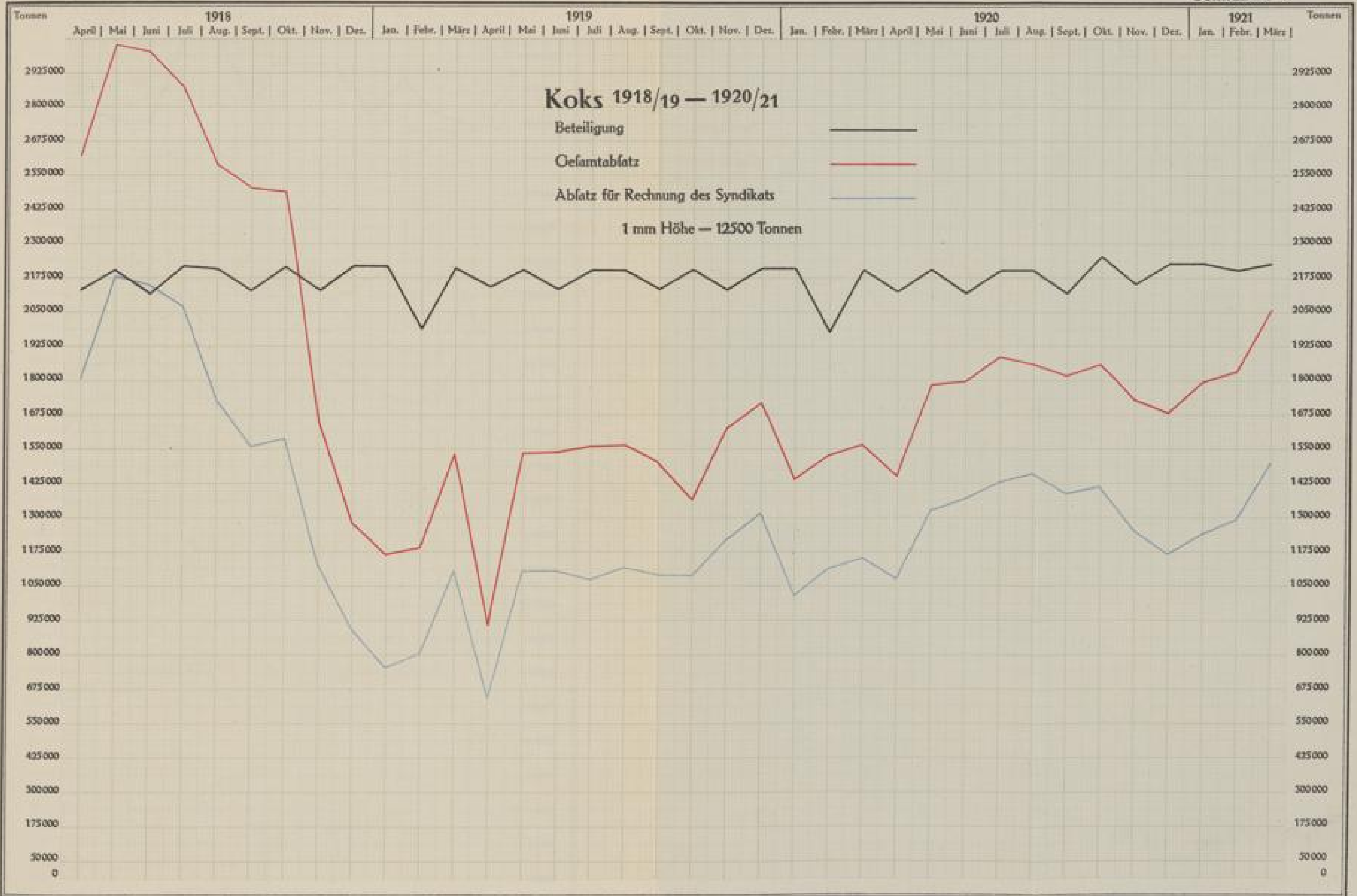
Koks 1918/19 — 1920/21

Beteiligung —————

Gesamtabatz —————

Abatz für Rechnung des Syndikats —————

1 mm Höhe — 12500 Tonnen



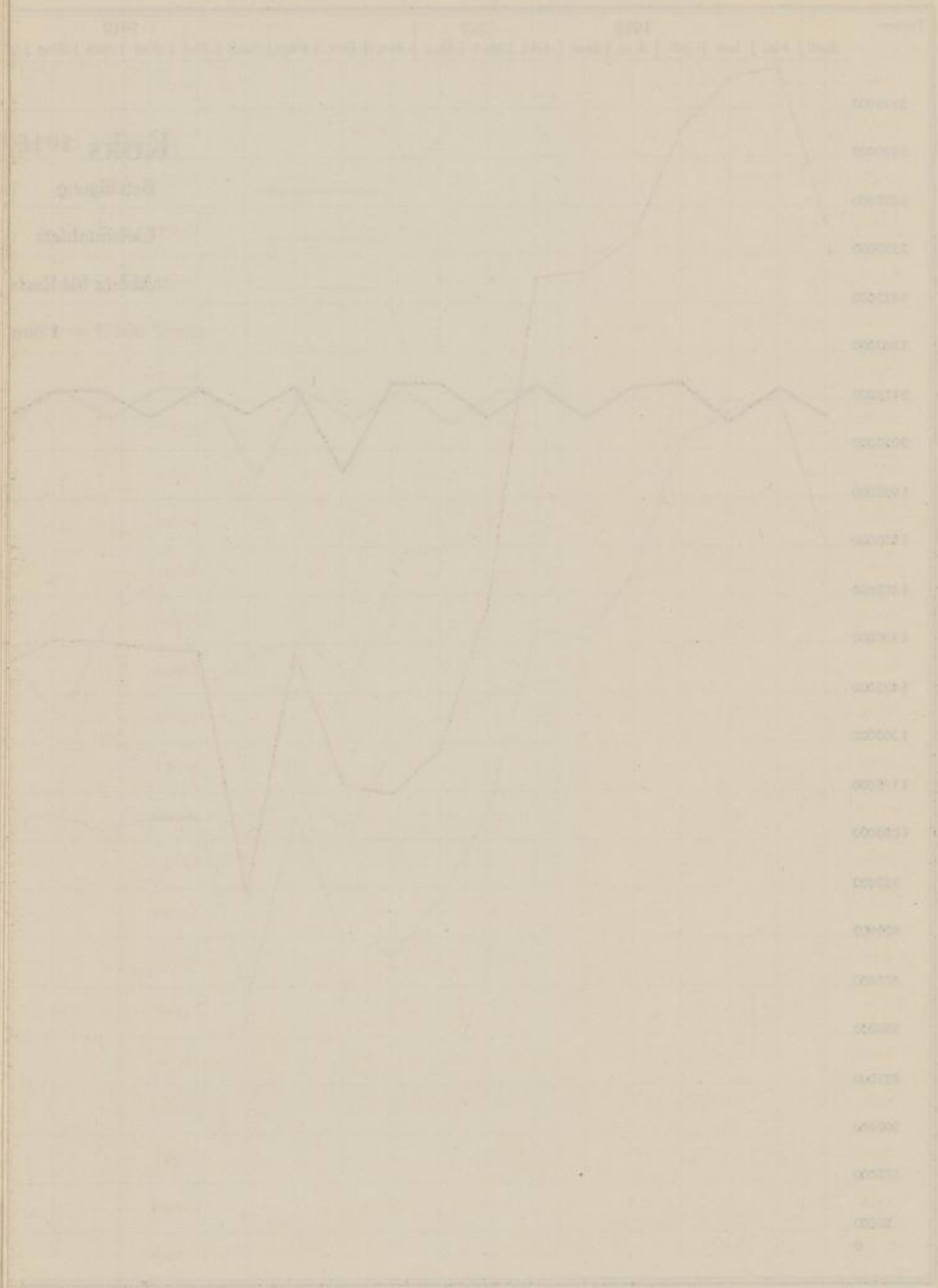
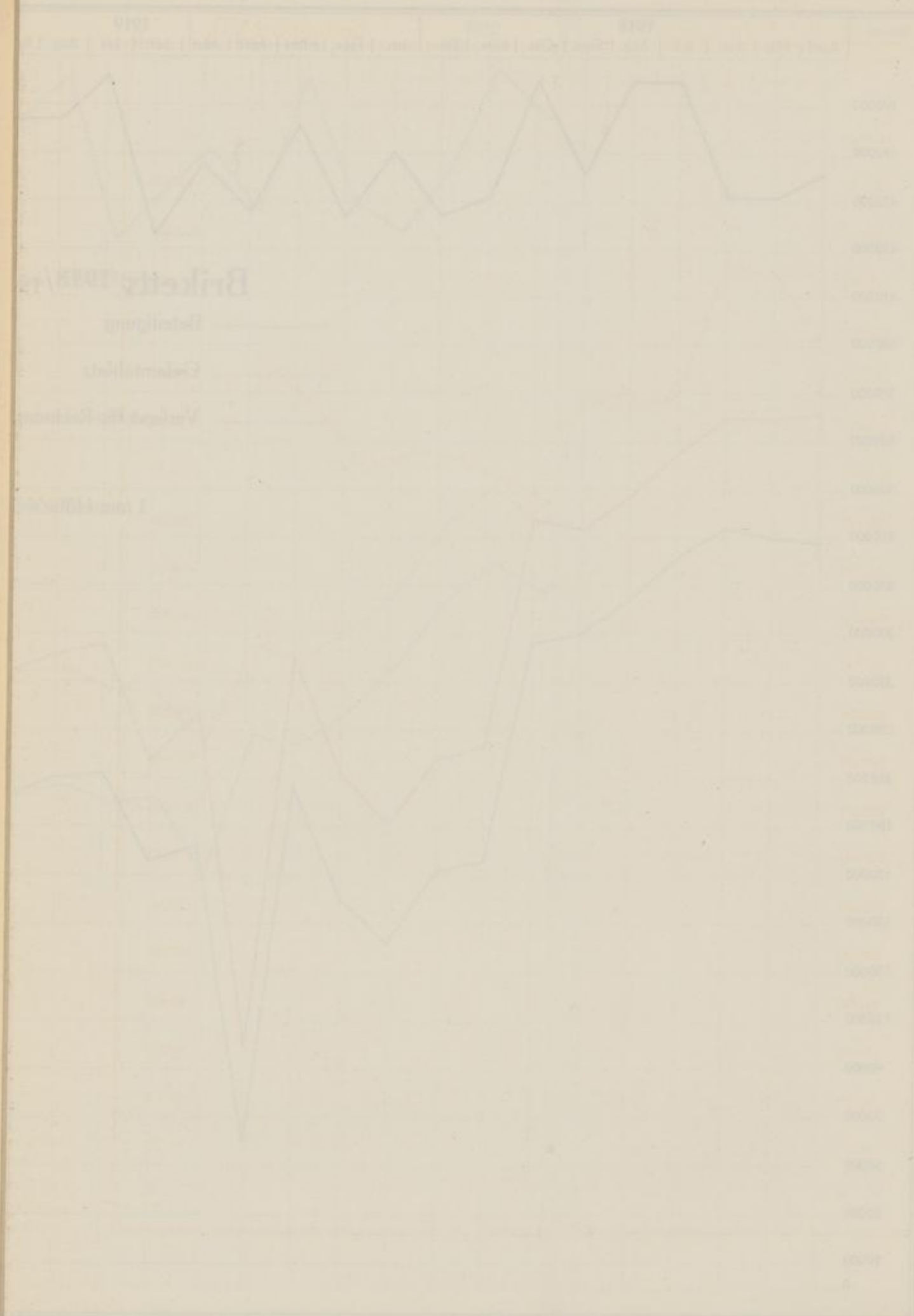


Schaubild VI.









Billets 1875/76

Billets

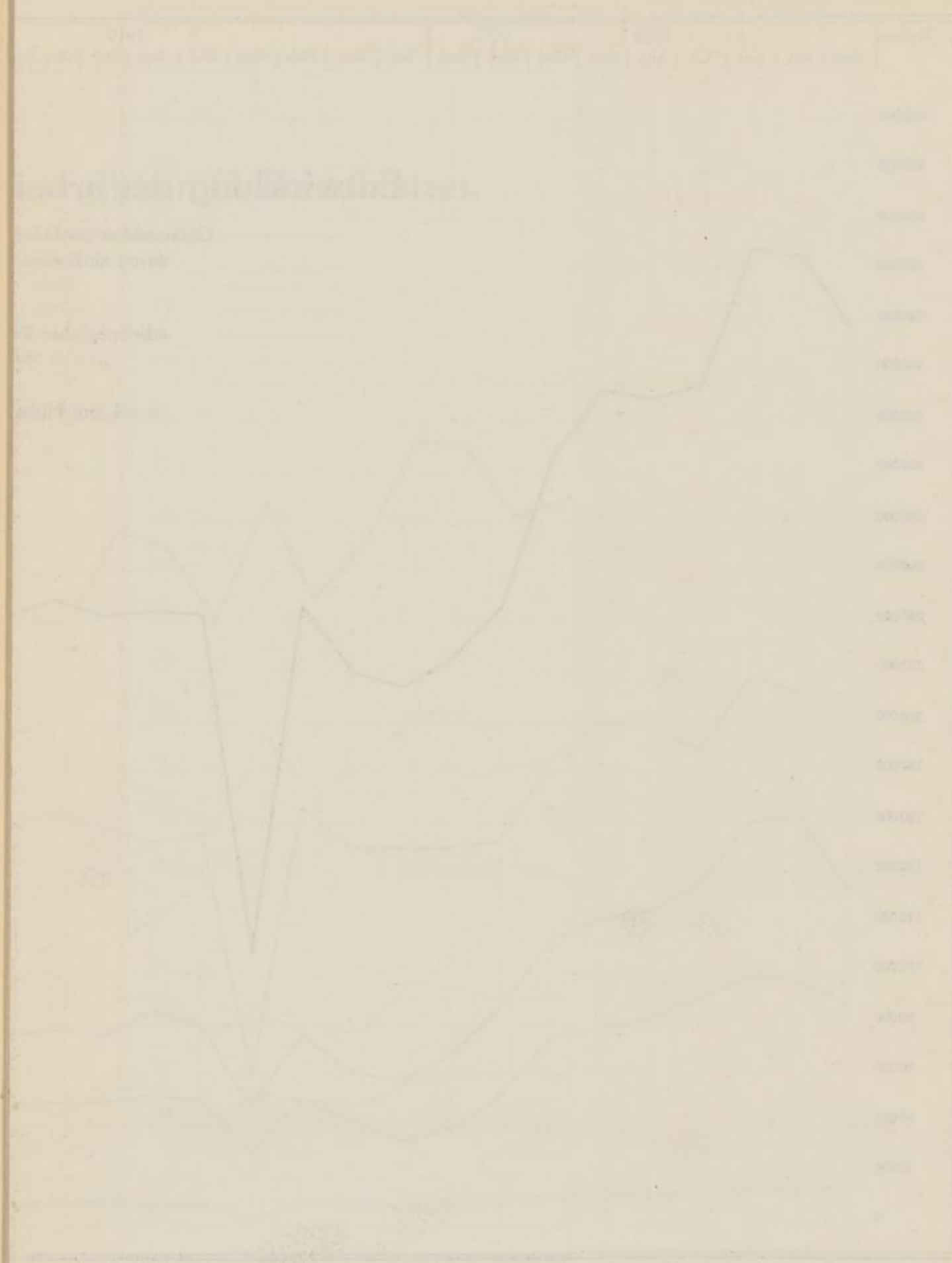
Geldmarkt

Veränderung

1. Quartal





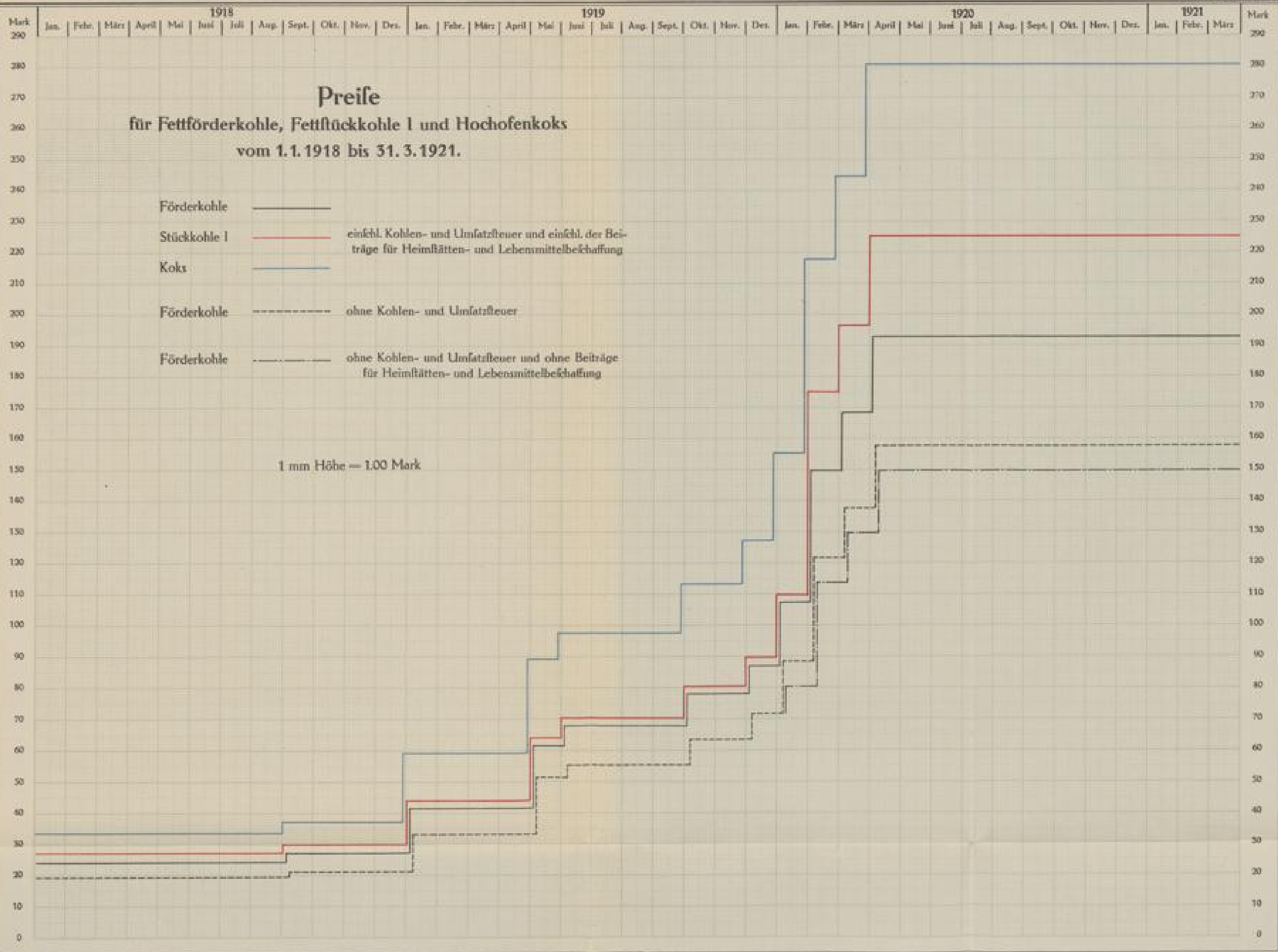




# Preise

## für Fettförderkohle, Fettstückkohle I und Hochofenkoks

### vom 1.1.1918 bis 31.3.1921.



1 mm Höhe = 100 Mark

1. Die ...  
 2. Die ...  
 3. Die ...

4. Die ...  
 5. Die ...

6. Die ...  
 7. Die ...

8. Die ...  
 9. Die ...

10. Die ...

11. Die ...

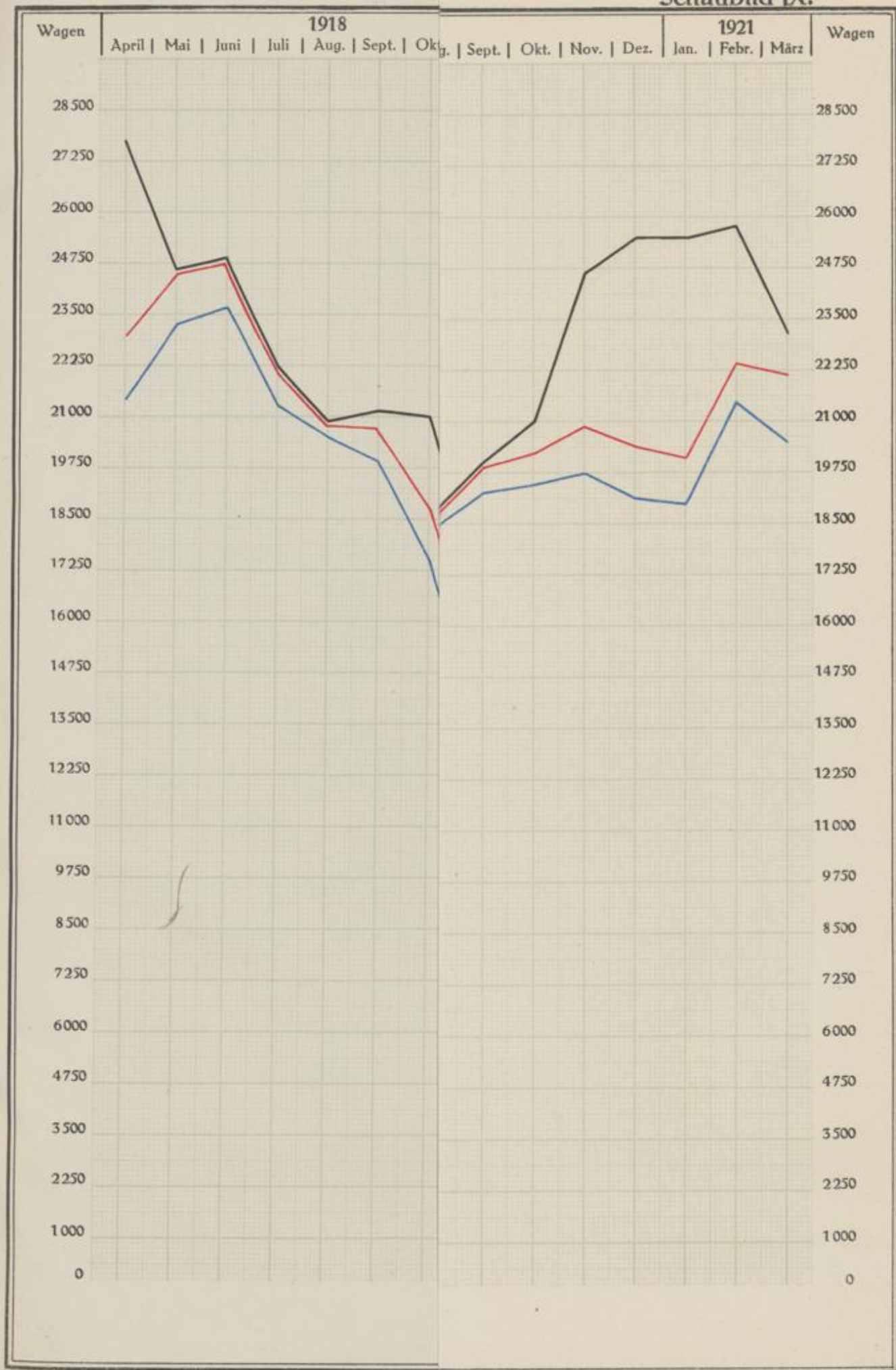
12. Die ...

13. Die ...

14. Die ...

15. Die ...

Schaubild IX.

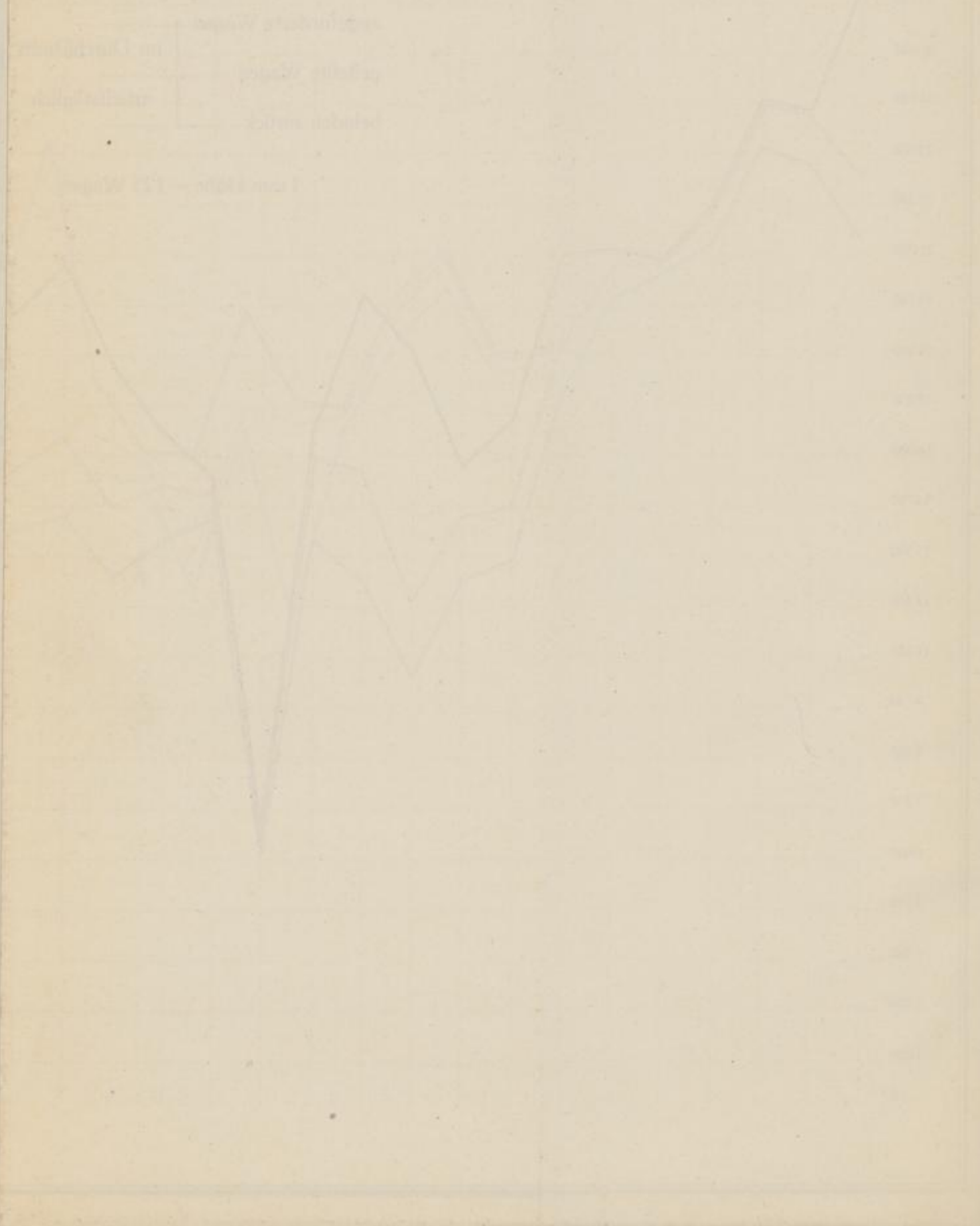




### Wagengestellung im Rheinisch-Westfälischen Kohlenrevier.



Wiederholung der ...

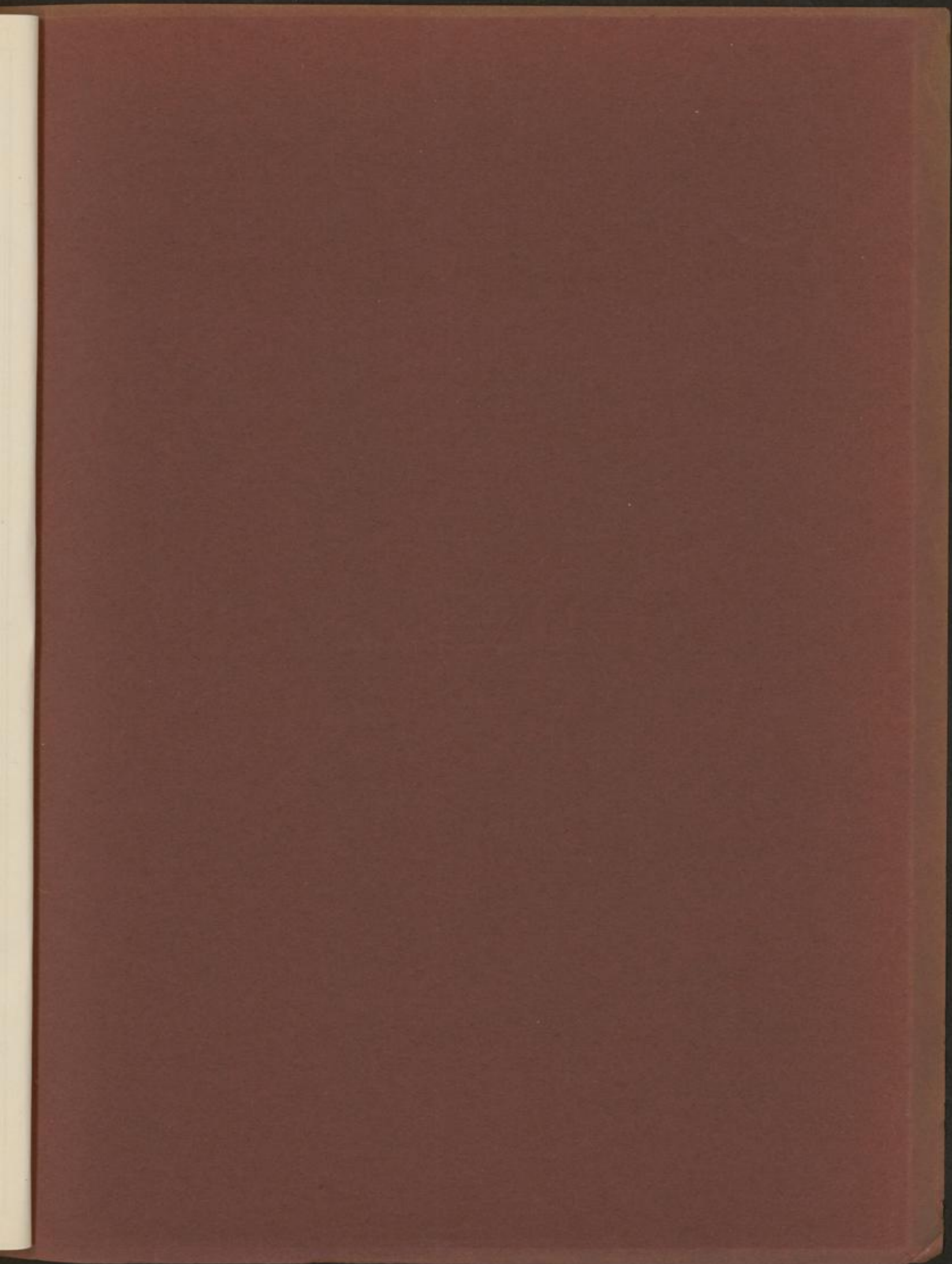




Match reference numbers on chart

486

the scale towards document





Druck von Boeckling & Müller, Essen